

Aktualisierte Umwelt- erklärung 2023

VORWORT

Seit nunmehr zehn Jahren setzt die GIZ auf Umweltmanagement mit EMAS – dem Eco-Management and Audit Scheme. Wir haben seither einiges geschafft: Seit 2014 beziehen wir Ökostrom nach hohen Standards an all unseren Standorten, im Jahr 2018 haben wir den ersten Wegweiser für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement veröffentlicht und im Jahr 2022 wurde das Gebäude Campus-Forum in Bonn mit Platin, dem höchsten Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, ausgezeichnet. Dies sind nur ein paar Meilensteine auf unserem Weg der kontinuierlichen Verbesserung. Nach so vielen Jahren sind viele wesentliche Verbesserungen bereits umgesetzt und es wird zunehmend herausfordernder, weitere große Hebel zu finden.

Auch das vergangene Jahr zeigte uns wieder, wie wichtig es ist, die Rahmenbedingungen kontinuierlich zu beobachten, neue Gegebenheiten anzunehmen und auch in Krisen an der kontinuierlichen Verbesserung zu arbeiten. Der integrierte Unternehmensbericht 2022 steht unter dem Motto „verstehen, annehmen, verändern“ und dies ist auch die wesentliche Herangehensweise, die uns als GIZ durch die vergangenen krisengeprägten Jahre geleitet und uns auch 2022 handlungs- und lieferfähig gehalten hat.

Die Grundlage für fundierte Entscheidungen sind Daten. So haben wir auch im vergangenen Jahr weiter an der Verbesserung unseres Datenmanagements gearbeitet und die Umweltauswirkungen in den Umweltteams besprochen und interpretiert, um die Wirksamkeit von Maßnahmen zu prüfen. Ein besseres Verständnis der Arbeitswegmobilität haben wir Anfang 2023 über die erneute Befragung der Mitarbeitenden erlangt. Die Ergebnisse stellen wir in dieser Umwelt-erklärung dar.

Auch hat der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine die Verhältnisse dramatisch verändert: Die bisherige Energieversorgungssicherheit kam ins Wanken und erforderte Umdenken und rasches Handeln.

So gestalten wir täglich Veränderung. Der Fokus liegt aktuell auf der Steigerung der Energieeffizienz sowie auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien. In diesem Sinne haben wir eine große Energiesparkampagne an den Standorten umgesetzt und Anfang 2023 neue Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen am Campus Kottenforst in Betrieb genommen. Darüber hinaus wollen wir die Biodiversität auf unseren Außenflächen weiter fördern. Das geschieht über eine systematische Erfassung von Indikatoren mittels einer Score Card. Dies ermöglicht einerseits die Dokumentation der Gegebenheiten, andererseits die Planung von Verbesserungsmaßnahmen: Der Mitarbeitengarten in Bonn wurde etwa biodiversitätsfördernd neu gestaltet, u. a. mit einem Sumpfbeet und einem Wildstaudenhügel. In Feldafing wurden Obstbäume gepflanzt, am Campus Kottenforst das Mähmanagement angepasst und die Streuobstwiesen durch Neupflanzungen ausgeweitet.

Auch in den nächsten Jahren stehen große Maßnahmen an: Um unsere Standorte noch umweltfreundlicher zu machen, planen wir zum Beispiel eine umfassende energetische Sanierung am Campus Kottenforst. Deshalb gilt auch für die kommenden Jahre: verstehen, annehmen, verändern – nicht trotz, sondern gerade in krisengeprägten Zeiten. Denn Nachhaltigkeit spielt eine wichtige Rolle für die individuelle und kollektive Resilienz.

Veränderung passiert nicht von allein. Sie wird gemeinsam von vielen Kolleg*innen angetrieben, die sich tagtäglich mit Leidenschaft dafür engagieren. Daher gilt auch ihnen unser herzlicher Dank!!

Thorsten Schäfer-Gümbel
Sprecher des Vorstands
und Umweltmanagementvertreter

Carolin Wrede
Umweltmanagementbeauftragte

Inhaltsverzeichnis

	02	Vorwort			
01	04	Über diesen Bericht	04	35	Übersicht EMAS-Kernindikatoren nach Standorten
02	07	Darstellung der umweltrelevanten Verbrauchsdaten und Maßnahmen		35	Standort Bonn
	07	Mitarbeitendenzahlen und Flächenverbrauch		37	Standort Eschborn
	10	Biologische Vielfalt		40	Standort Berlin Reichpietschufer
	13	Energie		43	Standort Berlin Potsdamer Platz und Köthener Straße
	21	Wasser		46	Standort IBB Feldafing
	22	Papier		49	Standort Bonn-Röttgen
	24	Abfall	05	53	Gültigkeitserklärung
	26	Treibhausgasemissionen und weitere Luftemissionen	06	54	Ansprechpersonen für Fragen zum Umweltmanagement der GIZ
03	30	Aktuelle Zielerreichung		55	Impressum
	31	Aktueller Stand der Zielerreichung			
	32	Nachhaltige Beschaffung			
	33	Umweltschutz in der Leistungserbringung			
	33	Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement			
	34	Teilhabe der Beschäftigten			

1 ÜBER DIESEN BERICHT

Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung, Institutionen der Europäischen Union, den Vereinten Nationen, der Privatwirtschaft und Regierungen anderer Länder. Wir kooperieren mit Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und wissenschaftlichen Institutionen und tragen so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von Entwicklungspolitik und weiteren Politik- und Handlungsfeldern bei. Unser Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Unser Geschäftsvolumen betrug im Jahr 2022 rund 4 Milliarden Euro. Von den 25.422 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in rund 120 Ländern sind fast 70 Prozent als Nationale Mitarbeitende vor Ort tätig.

Einen Einblick in unsere Arbeit bietet der integrierte Unternehmensbericht 2022, der auch ausführliche Informationen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit beinhaltet. Der Bericht erfüllt die Anforderungen für Berichterstattung der GRI-Standards und des UN Global Compact.



Integrierter Unternehmensbericht 2022

Es handelt sich hierbei um eine aktualisierte Umwelterklärung 2023. Sie gilt zusammen mit der Umwelterklärung 2022, in der unter anderem das Managementsystem der GIZ genauer beschrieben ist. Die Umwelterklärung bezieht sich auf die Umweltdaten vom 1.1.2022 bis 31.12.2022. Darüber hinaus wird zu Maßnahmen berichtet, die im Jahr 2022 bis Mitte 2023 initiiert und umgesetzt wurden.

Diese Umwelterklärung gilt für folgende Standorte, die in der Umwelterklärung 2022 genauer beschrieben sind:



STANDORT BONN

Friedrich-Ebert-Allee 32
(Campus Forum, FEA32) und
Friedrich-Ebert-Allee 36
(Mäanderbau, FEA 36)

NACE-Code 84.13
Wirtschaftsförderung,
-ordnung u. -aufsicht

STANDORT ESCHBORN

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5),
Ludwig-Erhard-Straße 30-34 (Haus 6),
Hauptstraße 119 (Haus 7)
und Hauptstraße 129 (Haus 8)

NACE-Code 84.13
Wirtschaftsförderung,
-ordnung u. -aufsicht und
84.21 Auswärtige Angelegenheiten



STANDORT BERLIN REICHPIETSCHUFER (BR)

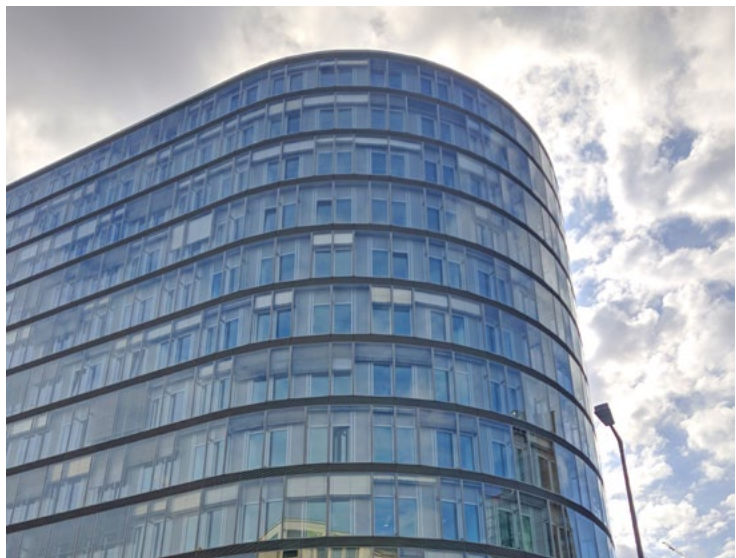
Reichpietschufer 20
(GIZ-Haus Berlin)

NACE-Code 84.13
Wirtschaftsförderung,
-ordnung u. -aufsicht und
84.21 Auswärtige Angelegenheiten

STANDORT BERLIN POTSDAMER PLATZ 10/ KÖTHENER STRASSE (BP UND BK)

Potsdamer Platz 10/
Köthener Straße 1
und Köthener Straße 2-3

NACE-Code 84.13
Wirtschaftsförderung,
-ordnung u. -aufsicht





STANDORT FELDAFING

Wielinger Straße 52,
Internationales Bildungs- und
Begegnungszentrum (IBB) Feldafing

NACE-Code 55.1
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen und
84.21 Auswärtige Angelegenheiten

STANDORT BONN-RÖTTGEN

In der Wehrhecke 1,
Campus Kottenforst

NACE-Code 55.1
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen und
85.5 sonstiger Unterricht



2 DARSTELLUNG DER UMWELTRELEVANTEN VERBRAUCHSDATEN UND MASSNAHMEN

Die Umweltdaten beziehen sich auf das Kalenderjahr 2022 bei den validierten EMAS-Standorten. Für die Zahl der Beschäftigten gilt der 31.12. als Stichtag. Im Rahmen der Datenerhebung wurden Belege und Abrechnungen bis zum Stichtag 31.5. in der vorliegenden Bilanz erfasst. Die erfassten Belege beziehen sich vorrangig auf das Bilanzjahr 2022. Darüber hinaus wurden auch Belege der Vorjahre erfasst, da etwa Nebenkostenabrechnungen für die Jahre 2020 und 2021 erst nach dem letztjährigen Stichtag (31.5.2022) eintrafen.

Es gab im Jahr 2022 keine Veränderungen im Anwendungsbereich. Aufgrund der weiter anhaltenden Corona-Pandemie arbeiteten weiterhin die meisten Kolleg*innen mobil und kamen nur zeitweise in die Liegenschaften, sofern es notwendig und möglich war. Die Anfang 2023 durchgeführte Pendler*innenbefragung zeigte einen durchschnittlichen Anteil von drei mobilen Arbeitstagen bei einer Fünftagewoche. Dadurch hat sich die Zusammenarbeit in der GIZ sehr verändert und zunehmend digitalisiert. An den Standorten gelten mit den Betriebsräten abgestimmte Hygienekonzepte, die aber auch Lockerungen vorsahen.

Wie schon in den Vorjahren stellt sich die Bewertung der Umweltleistung aufgrund der Corona-Pandemie als sehr herausfordernd dar. Hinzu kam im Jahr 2022 die angespannte Versorgungssituation mit Gas, die zu besonderen Vorgaben bei der Beheizung der Gebäude führte. Neben den Bürostandorten mit verringerter Auslastung ist die besondere Situation vor allem an den Bildungszentren erkennbar. So waren diese auch 2022 im reduzierten Betrieb. Am Standort Feldafing führte die Umsetzung der Corona-Verordnungen des Bundeslands Bayern dazu, dass

erst wieder im April 2022 das Haus für Gäste geöffnet werden konnte. Darüber hinaus wurde das Seminargebäude am Campus Kottenforst infolge eines Wasserschadens im September 2020 stark beschädigt und musste geschlossen werden. Das Seminargebäude wurde Anfang Mai 2022 wieder eröffnet und für Trainings genutzt.

Die angespannte Lage am Energiemarkt brachte insbesondere einige Auswirkungen im Rahmen der rechtlichen Vorgaben. Ein Großteil der rechtlichen Änderungen und Neuerungen bezieht sich auf den Energiebereich. Hierbei sind insbesondere die Verordnungen zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen sowie zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen zu nennen. Zudem haben sich wie in den Vorjahren die Regularien zum Arbeitsschutz aufgrund der Corona-Pandemie mehrfach geändert. Insgesamt ist eine stetige Zunahme der umweltrechtlichen Anforderungen erkennbar. Des Weiteren wurden zwei Rollen neu besetzt. Durch den Wechsel bei der Position Sprecher*in des Vorstands wurde die Rolle des Umweltmanagementvertreters an Herrn Thorsten Schäfer-Gümbel übertragen. Darüber hinaus übernimmt Frau Marion Schueßler die Rolle als EMAS-Standortbeauftragte am Standort Campus Kottenforst.

Mitarbeitendenzahlen und Flächenverbrauch

Als Referenz für die EMAS-Schlüsselindikatoren werden sowohl Mitarbeitendenzahlen und Übernachtungs- sowie Veranstaltungsgäste als auch der Flächenverbrauch herangezogen. Die Mitarbeitendenzahl ist in den vergangenen Jahren aufgrund des gesteigerten Auftragsvolumens gestiegen. Von 2019 zu 2022 ist die interne Mitarbeiter*innenschaft um ca. 29 % gewachsen. Hingegen ist die Anzahl der externen Mitarbeiter*innen um ca. 24 % zurückgegangen, da etwa die Betriebsrestaurants in Bonn und Eschborn geschlossen waren bzw. im reduzierten Betrieb liefen. Die Mitarbeiter*innenschaft ist vom Jahr 2021 auf das Jahr 2022 um ca. 5 % gewachsen. Im Vergleich der Standorte sind absolut insbesondere die Standorte Bonn und Eschborn gewachsen.

An den Bildungszentren ist ein Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahr erkennbar. Die Anzahl der Übernachtungsgäste am Campus Kottenforst hat sich im Vergleich zu 2021 verdreifacht, liegt aber weiterhin ca. 50 % unter dem Niveau von 2019. In Feldafing haben sich die Übernachtungszahlen im Vorjahresvergleich verzehnfacht, liegen aber auch ca. 40 % unter dem Niveau von 2019. Im Berliner GIZ-Haus nahmen die Veranstaltungen auch wieder zu, aber durch Abstandsregelungen steigerte sich die Anzahl der Veranstaltungsgäste nur auf 3.774 Personen. Dies liegt ca. 75 % unter dem Niveau von 2019.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Übernachtungen und Veranstaltungsgäste	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Bonn						
Interne MA	VZÄ	1.392	1.719	1.882	2.012	7 %
Externe MA	VZÄ	40	29	27	29	8 %
Gesamt	VZÄ	1.433	1.748	1.909	2.041	7 %
Eschborn						
Interne MA	VZÄ	2.552	2.876	2.939	3.081	5 %
Externe MA	VZÄ	226	155	166	153	- 8 %
Gesamt	VZÄ	2.778	3.031	3.105	3.234	4 %
Berlin BR						
Interne MA	VZÄ	81	89	84	74	- 12 %
Externe MA	VZÄ	7	7	7	7	0 %
Gesamt	VZÄ	88	96	91	81	- 11 %
Veranstaltungsgäste	Anzahl	15.183	5.474	2.585	3.774	46 %
Berlin BP und BK						
Interne MA	VZÄ	433	527	577	601	4 %
Externe MA	VZÄ	5,50	6,90	6,7	6,5	- 3 %
Gesamt	VZÄ	438	534	584	608	4 %
Feldafing						
Interne MA	VZÄ	27	47	49	34	- 31 %
Externe MA	VZÄ	13	17	19	19	0 %
Gesamt	VZÄ	40	64	68	53	- 22 %
Übernachtungen	Anzahl	8.496	1.811	491	4.965	911 %
Bonn, Campus Kottenforst						
Interne MA	VZÄ	42	44	40	44	10 %
Externe MA	VZÄ	24	20	20	26	27 %
Gesamt	VZÄ	66	64	60	70	16 %
Übernachtungen	Anzahl	19.611	8.184	3.639	10.895	199 %
Veranstaltungsgäste	Anzahl	4.012	2.386	1.186	2.764	133 %

Die Nettogrundfläche blieb an den Standorten unverändert. Es gab minimale Veränderungen (<1 %) in den Summen, die auf Veränderungen bei Büroflächen (indem etwa Wände versetzt wurden) zurückgehen.

Flächenverbrauch	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Bonn						
Nutzfläche	m ²	35.976	45.043	45.041	45.041	0 %
Nutzfläche/MA	m ²	25	26	24	22	- 6 %
Eschborn						
Nutzfläche	m ²	80.390	80.649	80.444	80.352	0 %
Nutzfläche/MA	m ²	29	27	26	25	- 4 %
Berlin BR						
Nutzfläche	m ²	3.392	3.392	3.394	3.394	0 %
Nutzfläche/MA	m ²	39	35	38	42	12 %
Berlin BP und BK						
Nutzfläche	m ²	12.741	12.761	12.900	12.733	- 1 %
Nutzfläche/MA	m ²	29	24	22	21	- 5 %
Feldafing						
Nutzfläche	m ²	4.656	4.656	4.656	4.602	- 1 %
Nutzfläche/MA	m ²	117	73	68	87	27 %
Bonn, Campus Kottenforst						
Nutzfläche	m ²	8.769	8.769	8.769	8.715	- 1 %
Nutzfläche/MA	m ²	133	138	145	124	- 14 %

Biologische Vielfalt

Seit 2020 werden quantitative Werte für biologische Vielfalt erfasst und ausgewiesen. Als Datengrundlage wurden sowohl Bescheide als auch Schätz- und Messwerte auf Basis der Onlinekataster der Länder herangezogen. So werden die versiegelte Fläche, die unversiegelte Grünfläche und der Anteil der biodiversitätsfreundlich gestalteten Grünfläche erfasst. Die Bildungszentren besitzen einen hohen Anteil an biodiversitätsfreundlicher Fläche. Insbesondere der Standort Campus Kottenforst weist einen hohen Anteil an naturnahen Grünflächen auf: Hier sind zwei Drittel des Grundstücks Grünflächen und somit nicht versiegelt – davon sind wiederum zwei Drittel biodiversitätsfreundlich gestaltet. Insbesondere an den

urbanen Standorten im Herzen Berlins ist der Anteil der biodiversitätsfreundlichen Flächen eher gering, da wenige Außenflächen zur Verfügung stehen und diese eine hohe Versiegelung aufweisen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Veränderung bei den Flächen. Um die Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt zu dokumentieren, zu bewerten und daraus weitere Schritte zur Verbesserung der Potenziale abzuleiten, wurde im Jahr 2022 gemeinsam mit dem Global Nature Fund eine Biodiversitäts-Score Card für die GIZ entwickelt. Hierbei ist die Erfassung der Standorte abgeschlossen, abgeleitete Empfehlungen liegen vor und wurden in die Maßnahmenpläne aufgenommen.



© Photo Duke

Neue Dachterrasse wurde 2022 eröffnet

Im Herzen der Hauptstadt wurde im September 2022 die neu gestaltete Dachterrasse eingeweiht. Damit gewinnen die Berliner Kolleg*innen einen attraktiven Treffpunkt – als neue Mitte eines GIZ-Standortes, der aufgrund seiner Struktur, den vielen über die Stadt verteilten Liegenschaften, bislang mehr vom Neben- statt vom Miteinander geprägt war. Auf Initiative des Liegenschaftsmanagements und mit Unterstützung vieler Kolleg*innen wurde aus einer ehemals öden Steinwüste eine kleine grüne Oase – mit abwechslungsreichen Begegnungsmöglichkeiten für die Belegschaft und einer Bepflanzung, die für Flora und

Fauna in sehr urbanem Umfeld neue Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Dass die Terrasse gut angenommen wird, bestätigen auch die ersten Erfahrungen seit Abschluss der Bauarbeiten. Denn nicht nur die Kolleg*innen fühlen sich hier wohl, sondern auch eine Reihe neuer tierischer Nutzer*innen: So wurden neben den ersten Bienen und Hummeln auch schon Libellen und Schmetterlinge in den neuen Pflanzkästen gesehen. Um diese biodiversitätsfreundliche Entwicklung sicherzustellen, wird das Liegenschaftsmanagement immer ein attraktives Angebot an blühenden Pflanzen auf der Dachterrasse bereitstellen.

Flächenverbrauch/ biologische Vielfalt	Einheit	2019 ¹	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Bonn						
Versiegelte Fläche	m ²	-	12.902	12.102	12.102	0 %
Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	-	11.221	10.572	10.572	0 %
Anteil naturnahe biodiversitäts- freundliche Flächen an Grünfläche	m ²	-	9.261	10.062	10.062	0 %
Eschborn						
Versiegelte Fläche	m ²	-	9.063	9.063	9.063	0 %
Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	-	13.181	13.181	13.181	0 %
Anteil naturnahe biodiversitäts- freundliche Flächen an Grünfläche	m ²	-	4.994	4.994	4.994	0 %
Berlin BR						
Versiegelte Fläche	m ²	-	985	985	985	0 %
Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	-	0	130	130	0 %
Anteil naturnahe biodiversitäts- freundliche Flächen an Grünfläche	m ²	-	0	30	30	0 %
Berlin BP und BK						
Versiegelte Fläche	m ²	-	3.681	3.681	3.681	0 %
Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	-	1.816	1.816	1.816	0 %
Anteil naturnahe biodiversitäts- freundliche Flächen an Grünfläche	m ²	-	1.816	1.816	1.816	0 %
Feldafing						
Versiegelte Fläche	m ²	-	1.538	4.804	4.804	0 %
Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	-	10.500	7.912	7.912	0 %
Anteil naturnahe biodiversitäts- freundliche Flächen an Grünfläche	m ²	-	2.500	4.082	4.082	0 %
Bonn, Campus Kottenforst						
Versiegelte Fläche	m ²	-	7.441	7.441	7.441	0 %
Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	-	14.768	14.768	14.768	0 %
Anteil naturnahe biodiversitäts- freundliche Flächen an Grünfläche	m ²	-	10.337	10.337	10.337	0 %

¹ Erfassung ab 2020.

Einblicke in die Praxis: Förderung der Biodiversität

Die Förderung der Biodiversität ist uns an unseren Standorten ein wichtiges Anliegen. Um diese messbar zu machen, wurde im letzten Jahr vom Nachhaltigkeitscluster der Liegenschaften in Zusammenarbeit mit dem Global Nature Fund ein Tool entwickelt, das es ermöglicht, die Standorte hinsichtlich ihrer Artenvielfalt zu evaluieren. Diese sogenannte Score Card betrachtet Maßnahmen zur

Förderung der Biodiversität anhand einfacher Indikatoren in den beiden Dimensionen Implementierung und Management. Sie berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen vor Ort, wie zum Beispiel den Grad der Versiegelung, Fragen der Betreiberverantwortung oder schlicht die Anzahl vorhandener Gehölze.



„Anhand der Score Cards können wir Verbesserungspotenziale identifizieren und sinnvolle Maßnahmen ergreifen, um unser Biodiversitätsmanagement weiter zu verbessern. So haben wir nach Auswertung der Score Cards zum Beispiel beschlossen, im Bonner Mäandergarten ein Sumpfbeet anzulegen“,

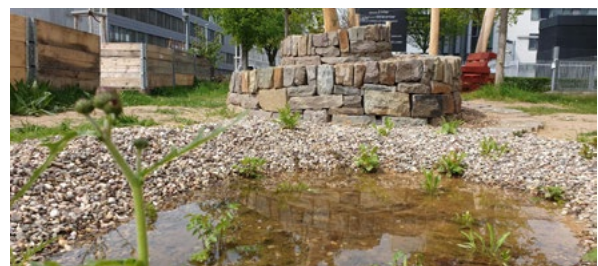
erklärt Philipp Höffken,
Spezialist des Nachhaltigkeitsclusters der Liegenschaften

„Unser langfristiges Ziel ist es, sämtliche Außengelände der deutschen Standorte so naturnah wie möglich zu gestalten“, so Philipp Höffken. „Dafür sollen etwa konventionelle Rasenflächen zu Blüh- oder Streuobstwiesen umgestaltet und Dächer begrünt werden. Integriert werden in diese naturnahen Flächen dann noch mehr biodiversitätsfördernde Strukturelemente, wie zum Beispiel Nisthilfen für Insekten und Vögel sowie Fledermauskästen und Wasserstellen als Tränke. So schaffen wir mehr Lebensraum und Rückzugsmöglichkeiten für heimische Tiere und Pflanzen.“

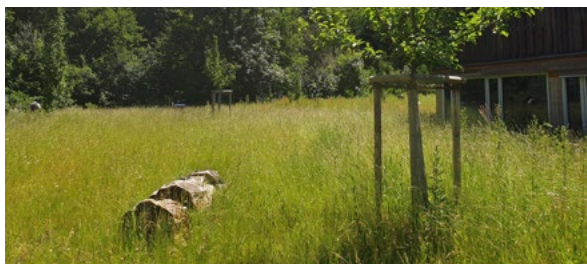
Wichtig ist uns dabei auch die Öffentlichkeitsarbeit, so sollen unsere Maßnahmen stets inner- und außerhalb der Belegschaft mit Informationen begleitet werden, beispielsweise anhand von Hinweisschildern an unseren Blühwiesen: Dies schafft Akzeptanz und kann idealerweise eine Multiplikatorwirkung entfalten. Regelmäßige Aktionen gemeinsam mit unseren engagierten Kolleg*innen sowie Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung der Belegschaft runden unsere Anstrengungen ab.



Beispielhafte Bewertung eines Standortes
mit Score und möglichen Maßnahmen



Bonn: Sumpfbeet mit Trockenmauer-Kräuterspirale



Bonn-Röttgen: Insektenwiese



Feldafing: Fledermauskasten

Energie

Seit 2014 wird an den meisten deutschen Standorten Ökostrom bezogen. Herkömmliche Leuchtmittel werden an allen Standorten, wo noch möglich, gegen LED-Leuchtmittel ausgetauscht. Lüftungssysteme werden ebenfalls optimiert, um Einsparungen zu erzielen. In Bonn besitzen der Mäanderbau und das Campus-Forum jeweils eine Geothermie- und eine Photovoltaikanlage. In Eschborn befinden sich eine Geothermieanlage in Haus 5 und Anlagen zur Photovoltaik auf Haus 2 und 3. Der gewonnene Strom von Haus 2 wird ins Netz eingespeist. Die Anlage auf Haus 3 ist außer Betrieb, da sie nicht mehr dem Stand der Technik entspricht und nur zur Anschauung dient, da es eine Photovoltaikanlage der ersten Generation ist. In der IBB Feldafing befindet sich eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, diese wird jedoch vom Land Bayern betrieben, das auch Eigentümer der Liegenschaft ist, und kann daher nicht von der GIZ genutzt werden. Im Neubau des Campus Kottenforst wurde ebenfalls eine Geothermieanlage installiert. Diese erneuerbaren Energien werden in der Umwelterklärung ausgewiesen. Zukünftig wird darauf fokussiert, auch Photovoltaikanlagen auf den GIZ-eigenen Gebäuden zu installieren. Seit Anfang 2021 wird in den meisten Gebäuden Biomethan anstelle von Erdgas eingekauft und genutzt. Im Rahmen der Umweltplanung werden jährlich Maßnahmen zur Verbesserung identifiziert und in die standortbezogenen Umweltprogramme übertragen.

Am **Standort Bonn** erfolgt die Energie- sowie Wärme- und Kälteversorgung fast ausschließlich mit erneuerbaren Energien. Aufgrund der effizienten Gebäude, die 2015 und 2019 fertiggestellt wurden, liegt etwa der witterungsbereinigte Wärmeenergieverbrauch bei 38 kWh/m². Dieser Wert liegt im Vergleich der Standorte weit unter dem Durchschnitt von 96 kWh/m². Der Stromverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr absolut um ca. 13 % und pro Mitarbeiter*in um ca. 18 % gesunken. Darüber hinaus reduzierte sich der absolute Energieverbrauch für Wärme und Kälte um ca. 11 %. Witterungsbereinigt weist die Wärmeenergie eine starke Reduktion von ca. 17 % auf. Die Reduktion der Wärmeenergie ergibt sich vor allem aus der Senkung der Gebäudetemperatur aufgrund der nationalen kurzfristigen Maßnahmen zur Energieeinsparung. Die Treiber des Stromverbrauchs am Standort Bonn sind die Geothermieanlagen, die ca. 30 % des Gesamtstromverbrauchs ausmachen. Eine weitere Differenzierung soll folgen, sobald die neuen Messstellen implementiert sind. Besonders bemerkenswert ist der Anteil an erneuerbaren Energien, der nun bei ca. 96 % liegt. Am Standort Bonn ist der Anteil der Wärme- und Kälteerzeugung mit erneuerbaren Energien im Vergleich der Standorte am höchsten.

Bonn

Energieart	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Strom	Verbrauch	2.848.376	3.685.747	3.514.044	3.068.031	- 13 %
	Pro MA	1.988	2.109	1.841	1.503	- 18 %
	Pro NF (m ²)	79	82	78	68	- 13 %
Wärme und Kälte	Verbrauch	3.646.456	2.540.529	2.712.193	2.422.096	- 11 %
	Pro MA	2.546	1.453	1.421	1.187	- 16 %
	Pro NF (m ²)	101	56	60	54	- 11 %
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	4.060.337	1.956.943	2.064.914	1.713.952	- 17 %
	Pro MA	2.834	1.831	1.082	840	- 22 %
	Pro NF (m ²)	113	43	46	38	- 17 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt	%	65 %	95 %	95 %	96 %	1 %
Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	1.404.982	2.259.043	2.420.309	2.215.874	- 8 %
Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	0	0	0	0	



Verbrauch nicht erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	237.754	281.486	291.884	206.222	- 29 %
Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	45.131	16.542	24.256	25.607	6 %
Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	2.803.245	3.669.205	3.489.788	3.042.424	- 13 %
Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0	

Am **Standort Eschborn** ist der Stromverbrauch absolut um ca. 7 % und pro Kopf um ca. 4 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Es wurden Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt. Der Wärme- und Kälteverbrauch ist absolut um ca. 21 % bzw. pro Kopf um ca. 25 % gesunken. Dies ist auch eine Folge der Energieeinsparmaßnahmen, indem die Wärmeversorgung zentral geregelt wurde.

Witterungsbereinigt ergibt sich eine Reduktion des Wärmeverbrauchs absolut um ca. 9 % und pro Kopf um ca. 13 %. Der Anteil der erneuerbaren Energien liegt bei 68 %, da die meisten Verbrauchsstellen Biomethan nutzen. Der Anteil, der selbst erzeugten Wärmeenergie stieg stark an, da die Geothermieanlage in Haus 5 wieder instand gesetzt werden konnte und Wärme produzierte.

Eschborn

Energieart	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr	
Strom	Verbrauch	kWh	4.696.420	4.357.932	3.985.493	3.841.799	- 4 %
	Pro MA	kWh	1.691	1.438	1.284	1.188	- 7 %
	Pro NF (m ²)	kWh	58	54	50	48	- 3 %
Wärme ²	Verbrauch	kWh	6.179.681	7.478.338	7.426.986	6.200.278	- 21 %
	Pro MA	kWh	2.225	2.227	2.392	1.917	- 25 %
	Pro NF (m ²)	kWh	77	84	92	77	- 21 %
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	7.477.414	9.572.273	8.763.271	7.936.356	- 9 %
	Pro MA	kWh	2.692	3.158	2.822	2.454	- 13 %
	Pro NF (m ²)	kWh	93	119	109	99	- 9 %
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	53.346	38.789	36.771	12.091	- 67 %
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	10.876.101	11.836.270	11.880.332	10.042.077	- 15 %
	Pro MA	kWh	3.915	3.905	3.826	3.105	- 19 %
	Pro NF (m ²)	kWh	135	147	148	125	- 15 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt	%	44 %	37 %	69 %	68 %	- 2 %	
Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme	kWh	230.571	266.025	75.827	157.855	108 %	
Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	4.254.003	2.887.060	- 32 %	
Verbrauch nicht erneuerbare Wärme	kWh	5.949.110	7.212.313	3.565.008	3.155.363	- 11 %	

² Die Werte der Jahre 2020 und 2021 wurden nachträglich angepasst, da Nebenkostenabrechnungen rückwirkend erfasst wurden. Diese Änderung wirkt sich auch auf die nachfolgenden Kennzahlen aus.



Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	128.691	95.097	64.428	130.243	102 %
Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	4.371.871	4.053.742	3.834.140	3.649.232	- 5 %
Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	227.732	235.970	113.052	62.324	- 45 %

Der Stromverbrauch zeigte sich in den vorangegangenen Jahren am **Standort Berlin Reichpietschufer** kontinuierlich rückläufig und stagnierte im Vergleich zum Vorjahr. Einen großen Beitrag zur Einsparung leistete die stetige Umrüstung auf LED-Leuchtmittel. Insgesamt hat auch der niedrige Anteil an Veranstaltungen zur Reduktion des Stromverbrauches beigetragen. Der Wärmeverbrauch verzeichnet ebenso eine starke Reduktion von absolut 11 %. Nach der Witterungsereinigung zeigt sich eine Reduktion von ca. 2 %. Auch hier ist erkennbar, dass es einen strengen Winter bzw. Frühling in Berlin gab. Im Vergleich der Bürogebäude liegt der witterungsbereinigte

Wärmeverbrauch im GIZ-Haus Berlin deutlich über dem Durchschnitt von 96 kWh/m² und weist mit 120 kWh den höchsten Wert pro m² aus, was insbesondere auf die geringe Gebäudedämmung und undichte Fenster (zum Beispiel auch mit Einfachverglasung) des denkmalgeschützten Gebäudes zurückzuführen ist. Die verabschiedeten Maßnahmen zur energetischen und ökologischen Sanierung werden hier in den Folgejahren auch in der Umweltleistung erkennbar sein. Der Anteil der erneuerbaren Energien ist auf 100 % angestiegen, da seit Anfang 2022 auch im GIZ-Haus Berlin Biomethan bezogen wird.

Berlin BR

Energieart	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr	
Strom	Verbrauch	kWh	259.755	200.417	165.243 ³	163.534	- 1 %
	Pro MA	kWh	2.958	2.090	1.826	2.031	11 %
	Verbrauch pro Veranstaltungsgast (VG)	kWh	17	37	64	43	- 32 %
	Pro NF (m ²)	kWh	77	59	49	48	- 1 %
Wärme	Verbrauch	kWh	387.766	364.237	392.662	349.071	- 11 %
	Pro MA	kWh	4.416	3.798	4.339	4.336	0 %
	Pro VG	kWh	26	67	152	92	- 39 %
	Pro NF (m ²)	kWh	114	107	116	103	- 11 %
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	kWh	469.197	440.727	416.222	408.413	- 2 %
	Pro MA	kWh	5.344	4.596	4.599	5.073	10 %
	Pro NF (m ²)	kWh	138	130	123	120	- 2 %
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	0	0	0	0	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	647.521	564.654	557.905	512.605	- 8 %
	Pro MA	kWh	7.375	5.888	6.165	6.368	3 %
	Pro NF (m ²)	kWh	191	166	164	151	- 8 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt	%	40 %	35 %	30 %	100 %	238 %	

³ Dieser Wert wurde nachträglich angepasst, da verspätet eingetroffene Belege nachgetragen wurden.

Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	0	0	0	349.071	100 %
Verbrauch nicht erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	387.766	364.237	392.662	0	- 100 %
Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	259.755	200.417	165.243	163.534	- 1 %
Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0	

Die Interpretation der energiebezogenen Daten für die angemieteten Büroflächen in **Berlin, Standorte Potsdamer Platz und Köthener Straße**, ist schwierig, da der Vermieter die aktuellen Werte des Verbrauchsjahres 2022 nicht vollständig zur Verfügung gestellt hat. Der Verbrauch von Strom stagnierte, wobei hier auch teilweise die Daten für den Allgemeinstrom fehlen. Die Daten zum Wärme- und Kälteverbrauch für das Jahr 2022 liegen noch nicht vor. Es wurde angenommen, dass sich der Wärmeverbrauch analog zum Haus 3 in Eschborn entwickelt hat,

da dieses eine ähnliche Gebäudestruktur aufweist. Witterungsbereinigt ergibt sich somit eine geschätzte Reduktion von ca. 5 %. Der Anteil an erneuerbaren Energien liegt bei 11 %, da ein Großteil des Stromverbrauchs über den Allgemeinstrom der Hausverwaltung abgebildet wird. Dazu werden als Heiz- und Kühlenergie Fernwärme und -kälte herangezogen, die eine schlechtere Umweltbilanz haben. Insgesamt ist der Handlungsspielraum an diesem Standort aufgrund des Mietverhältnisses deutlich geringer als an den anderen Standorten.

Berlin BP und BK

Energieart	Einheit	2019	2020	2021 ⁴	2022	Veränderung zum Vorjahr
Strom ⁵	Verbrauch	781.656	630.813	612.338	524.348	- 14 %
	Pro MA	1.784	1.182	1.049	863	- 18 %
	Pro NF (m ²)	61	49	47	41	- 13 %
Wärme und Kälte ⁶	Verbrauch	908.471	887.726	1.176.891	1.013.662	- 14 %
	Pro MA	2.074	1.663	2.016	1.669	- 17 %
	Pro NF (m ²)	71	70	91	80	- 13 %
Wärmeenergie witterungs-bereinigt	Verbrauch	1.090.165	1.074.148	1.247.505	1.185.984	- 5 %
	Pro MA	2.488	2.012	2.137	1.952	- 9 %
	Pro NF (m ²)	86	84	97	93	- 4 %
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	0	0	0	0	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	1.690.127	1.518.539	1.789.229	1.538.009	- 14 %
	Pro MA	3.858	2.845	3.065	2.532	- 17 %
	Pro NF (m ²)	133	119	139	121	- 13 %

⁴ In der Datenspalte zu Energie für das Jahr 2021 ergeben sich einige Änderungen durch nachgetragene Daten aus der Nebenkostenabrechnung. Darüber hinaus wurden die Stromverbräuche aus Ökostrom korrigiert, da die Belege verzerrt waren. Siehe auch folgende Fußnote.

⁵ Die Daten für 2022 zu Allgemeinstrom mussten teilweise geschätzt werden, da keine Daten vom Vermieter übermittelt wurden.

⁶ Die Daten für 2022 mussten geschätzt werden, da die Nebenkostenabrechnungen noch nicht vorliegen. Es wurde eine Verbrauchsentwicklung analog zu einem ähnlichen Gebäude (Eschborn, Haus 3) angenommen.

Anteil erneuerbarer Energien insgesamt	%	17 %	15 %	11 %	11 %	1 %
Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	0	0	
Verbrauch nicht erneuerbare Wärme ⁷	kWh	908.471	887.726	1.176.891	1.013.662	- 14 %
Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	283.876	232.663	193.961 ⁸	168.323	- 13 %
Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	497.780	402.587	418.377	356.025	- 15 %

⁷ Datenreihe korrigiert wegen eines Fehlers in der Verlinkung. Keine Auswirkung auf Umwelleistung.

⁸ Der Stromverbrauch wurde nachträglich korrigiert, da die erfassten Belege Schätzwerte enthielten, die vom Versorger hochgerechnet wurden. Diese Schätzwerte erhöhten den Verbrauch für 2021 stark. Durch die Rechnungen im Jahr 2022 wurden diese Werte wieder korrigiert, wodurch der Verbrauch laut Belegen 2022 deutlich geringer war als der Verbrauch laut Zähler. Entsprechend werden für die Jahre 2021 und 2022 Verbräuche gemäß Zählerablesung ausgewiesen.

Am **Bildungszentrum Feldafing** sind die Auswirkungen der Pandemie deutlich an den Verbrauchszahlen für Strom und Wärme in den Vorjahren erkennbar. Der Standort konnte aufgrund der strengen Corona-Schutzverordnungen des Bundeslandes Bayern erst im April 2022 wieder für Gäste geöffnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Stromverbrauch um ca. 37 % an; er ist aber ca. 30 % unter dem Niveau von 2019. Der Wärmeverbrauch reduzierte

sich um ca. 13 % und blieb witterungsbereinigt in etwa gleich. Die Nutzung der Pkws vor Ort stieg wieder an, da diese vorrangig für den Transport der Gäste genutzt werden. Der Anteil erneuerbarer Energien liegt bei 100 %, da am Standort ausschließlich Ökostrom und Biomethan genutzt werden. Es gibt hingegen keine selbst erzeugte Energie für die eigene Nutzung. Die installierte Photovoltaikanlage ist eine lokale Bürgersolaranlage.

Feldafing

Energieart	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr	
Strom	Verbrauch	kWh	207.123	136.483	105.893	145.128	37 %
	Pro MA	kWh	5.191	2.126	1.557	2.738	76 %
	Pro Übernachtung (ÜN)	kWh	24	75	216	29	- 86 %
Wärme	Verbrauch	kWh	728.537	635.267	666.024	579.257	- 13 %
	Pro MA	kWh	18.259	9.895	9.794	10.929	12 %
	Pro ÜN	kWh	86	351	1.356	117	- 91 %
	Pro NF (m ²)	kWh	156	136	143	126	- 12 %
Wärmeenergie witterungs-bereinigt	Verbrauch	kWh	699.396	622.562	586.101	590.842	1 %
	Pro MA	kWh	17.529	9.697	8.619	11.148	29 %
	Pro ÜN	kWh	150	134	126	128	2 %
	Pro NF (m ²)	kWh	82	344	1.194	119	- 90 %



Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	26.373	6.225	4.592	14.900	224 %
	Verbrauch	kWh	935.660	771.750	771.917	724.385	- 6 %
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Pro MA	kWh	23.450	12.021	11.352	13.668	20 %
	Pro ÜN	kWh	201	166	166	157	- 5 %
	Pro NF (m ²)	kWh	110	426	1.572	146	- 91 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt		%	22 %	18 %	100 %	100 %	0 %
Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme		kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme		kWh	0	0	666.024	579.257	- 13 %
Verbrauch nicht erneuerbare Wärme		kWh	728.537	635.267	0	0	
Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom		kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom		kWh	207.123	136.483	105.893	145.128	37 %
Verbrauch nicht erneuerbarer Strom		kWh	0	0	0	0	

Auch am Bildungszentrum **Campus Kottenforst** in Bonn-Röttgen zeigen sich deutliche Veränderungen in den Verbräuchen. Die vorliegenden Daten zu Strom sind für die zurückliegenden Jahre in vielerlei Hinsicht nicht vergleichbar: Zum einen führte die Corona-Pandemie zu einer weiterhin niedrigen Auslastung des Standortes mit Übernachtungs- und Tagesgästen und zum anderen erfolgten Baumaßnahmen infolge eines Wasserschadens am Neubau. Im Mai 2022 wurde der Neubau wieder eröffnet.

Der Stromverbrauch stieg um 14 % an, was insbesondere auf die Endphase der Baumaßnahme zurückzuführen ist. Der Wärmeverbrauch reduzierte sich witterungsbereinigt um ca. 7 %. Zum Jahreswechsel 2021/22 wurden erstmals die Daten der Geothermieanlage und des BHKW erfasst. Die Datengrundlage hat sich verbessert, aber es konnten nicht alle Zwischenzähler abgelesen werden, da sie etwa in Geräten verbaut sind. Zusätzliche Messstellen sind geplant. Der Anteil der erneuerbaren Energien liegt bei 100 %.

Bonn Campus Kottenforst

Energieart	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr	
Strom	Verbrauch	kWh	516.495	468.787	333.587	380.381	14 %
	Pro MA	kWh	7.849	7.365	5.523	5.434	- 2 %
	Pro ÜN	kWh	26	57	92	35	- 62 %
	Pro Veranstaltungsgast (VG)	kWh	129	196	281	138	- 51 %
	Pro NF (m ²)	kWh	59	43	38	44	15 %



Wärme*	Verbrauch	kWh	1.181.353	882.840	954.174	883.032	- 7 %
	Pro MA	kWh	17.954	13.870	15.798	12.615	- 20 %
	Pro ÜN	kWh	60	108	262	81	- 69 %
	Pro VG	kWh	294	370	805	319	- 60 %
	Pro NF (m ²)	kWh	135	82	109	101	- 7 %
Wärmeenergie witterungs- bereinigt	Verbrauch	kWh	1.346.742	1.068.236	1.011.424	936.014	- 7 %
	Pro MA	kWh	20.467	16.783	16.745	13.372	- 20 %
	Pro NF (m ²)	kWh	154	122	115	107	- 7 %
Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	0	0	0	0	
Summe (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch	kWh	1.697.848	1.351.627	1.287.761	1.263.413	- 2 %
	Pro MA	kWh	25.803	21.235	21.321	18.049	- 15 %
	Pro ÜN	kWh	87	165	354	116	- 67 %
	Pro VG	kWh	423	566	1.086	457	- 58 %
	Pro NF (m ²)	kWh	194	125	147	145	- 1 %
Anteil erneuerbarer Energien insgesamt		%	30 %	35 %	100 %	100 %	0 %
Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme		kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme		kWh	0	0	954.174	883.032	- 7 %
Verbrauch nicht erneuerbare Wärme		kWh	1.181.353	882.840	0	0	
Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom		kWh	0	0	0	0	
Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom		kWh	516.495	468.787	333.587	380.381	14 %
Verbrauch nicht erneuerbarer Strom		kWh	0	0	0	0	

* In den Daten ist der Verbrauch des BHKW inkludiert. Das BHKW läuft nicht bestimmungsgemäß und wird in 2023 neu eingeregelt.

Einblicke in die Praxis: Energiesparkampagne

Im Sommer 2022 starteten die Abteilungen Liegenschaften eine Energiesparkampagne. Dabei wurden viele Formate und Medien genutzt, um die Mitarbeitenden anzusprechen.

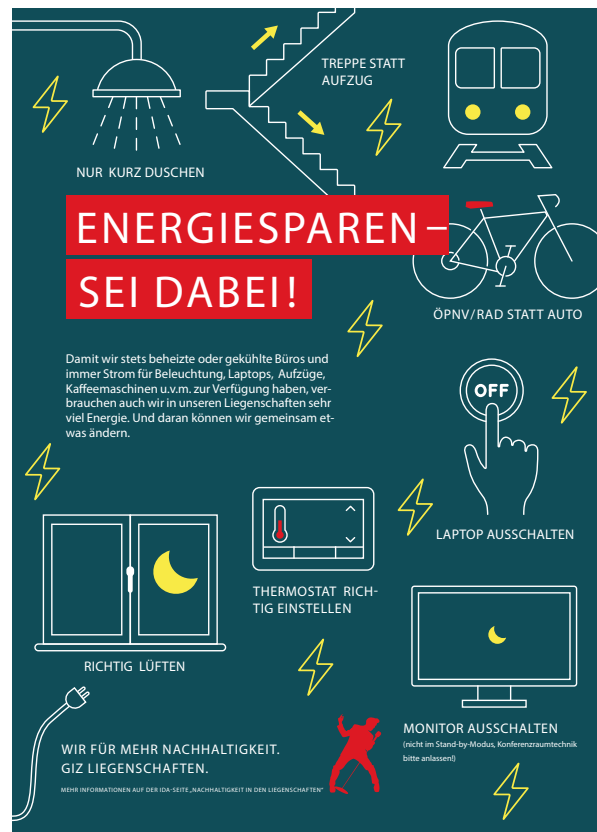


© Microsoft

Ein Beispiel ist die im Juli 2022 veröffentlichte News im Intranet mit einer bunten Slideshow, die viele hilfreiche Energiespartipps vorgestellt hat. Hier ein Beispiel:



Darüber hinaus wurde mit Plakaten an hoch frequentierten Orten, wie zum Beispiel schwarzen Brettern, Teeküchen, Aufzügen und Foyers, auf die Maßnahmen aufmerksam gemacht. Außerdem gab es ein Webinar der internen Reihe „NachhaltBar“, in dem die Regularien, Besonderheiten der Gebäude und Tipps nochmals zielgruppengerecht vorgestellt wurden. Die Umweltmanagementbeauftragte gab im Rahmen der Betriebsversammlungen an allen Standorten einen Input zu den Umweltzahlen und sensibilisierte die Mitarbeiter*innenschaft. Insgesamt ist in den Umweltdaten erkennbar, dass sich die Maßnahmen bereits abgezeichnet haben. „Dies zeigt erneut, dass die Beteiligung der Mitarbeitenden ein zentraler Faktor ist, um unsere Umweltziele gemeinsam zu erreichen“, sagt Lara Milerski, Sachgebietsverantwortliche des Nachhaltigkeitsclusters der Liegenschaften.



Wasser

In fast allen Gebäuden wurden eine Absenkung des Wasserdrucks in Teeküchen und Toiletten sowie der Einbau von wassersparenden Armaturen, Perlatoren an Wasserhähnen und Wasserspartasten an den Toiletten vorgenommen. Durch die seit einiger Zeit von der Trinkwasserverordnung vorgeschriebene regelmäßige Spülung der Wasserleitungen wird die Wirkung dieser Maßnahmen jedoch reduziert.

Der Wasserverbrauch reduzierte sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr an fast allen Standorten um durchschnittlich ca. 4 %. Lediglich der Verbrauch am Campus Kottenforst stieg stark um ca. 88 % an, so dass er auf dem gleichen Niveau wie 2019 lag. Der Grund hierfür ist der Abschluss der Baumaßnahme Anfang 2022, im deren Rahmen ein neuer Boden in dem Gebäude gegossen wurde. Den niedrigsten Verbrauch pro Mitarbeiter*in gibt es am Standort Bonn, da dort Grauwasser für die Toilettenspülung und die Außenbewässerung genutzt wird. Hier gab es aber Schwierigkeiten bei der Ausstellung der Wasserbelege, wodurch in den nächsten Jahren eine Korrektur erfolgen



muss. Auch am Standort Eschborn gab es Probleme bei der Abrechnung von einzelnen Zählern, wodurch Verbräuche teilweise geschätzt werden mussten. Am Standort Berlin BP/BK liegen keine Werte für das Jahr 2022 vor, da die Hausverwaltung diese nicht zur Verfügung gestellt hat. Es wurde der Vorjahreswert angenommen.

Wasser	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Bonn						
Wasserverbrauch	m ³	11.792	5.291	5.492	5.456	- 1 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	8.232	3.027	2.877	2.674	- 7 %
Eschborn⁹						
Wasserverbrauch	m ³	22.692	17.039	16.406	14.722	- 10 %
Davon Grundwasser ¹⁰	m ³	8.686	5.474	6.554	5.176	- 21 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	8.169	5.622	5.284	4.552	- 14 %
Berlin BR						
Wasserverbrauch	m ³	767	765	872	846	- 3 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	8.736	7.977	9.635	10.509	9 %
Wasserverbrauch pro Veranstaltungsgast	l/VG	51	140	337	224	- 34 %

⁹ Die Daten für das Jahr 2021 wurden aktualisiert auf Basis verspätet eingetreffener Nebenkostenabrechnungen. Aufgrund ausstehender Belege mussten für das Jahr 2022 teilweise Hochrechnungen auf Basis von Zählerablesungen vorgenommen werden.

¹⁰ Ergibt sich durch Entnahme und Verwendung als Brauchwasser durch Brunnenanlagen Haus 1–5.

Berlin BP und BK

Wasserverbrauch ¹¹	m ³	2.849	1.955	1.587	1.587	0 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	6.504	3.663	2.718	2.612	- 4 %

Feldafing

Wasserverbrauch	m ³	4.700	4.659	2.108 ¹²	1.524	- 28 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	117.794	72.570	31.000	28.755	- 7 %
Wasserverbrauch pro Übernachtung	l/ÜN	553	2.573	4.293	307	- 93 %

Bonn, Campus Kottenforst

Wasserverbrauch	m ³	4.093	2.302	2.175	4.092	88 %
Wasserverbrauch pro MA	l/MA	62.204	36.167	36.017	58.456	62 %
Wasserverbrauch pro Übernachtung	l/ÜN	209	281	598	376	- 37 %
Wasserverbrauch pro Veranstaltungsgast	l/VG	1.020	965	1.834	1.480	- 19 %

¹¹ Die Daten für das Jahr 2021 wurden aktualisiert auf Basis verspätet eingetreffener Nebenkostenabrechnungen. Die Werte vom Jahr 2022 liegen noch nicht vor – Vorjahreswert angenommen.

¹² Die Daten wurden nachträglich angepasst, da ein Fehler in der Verlinkung vorlag.

Papier

Es werden alle Drucker zu 100 Prozent mit Recyclingpapier betrieben, das das Gütezeichen Blauer Engel trägt. Farbkartuschen werden vom Dienstleister der Drucker ausgetauscht und im Recyclingverfahren für die Herstellung neuer Kartuschen verwendet. Aufgrund der Digitalisierung von Arbeitsprozessen, der Einführung der elektronischen Vergabeakte bei der Beschaffung und der elektronischen Personalakte sowie der stetig steigenden Anzahl papierloser Veranstaltungen sollten die Verbrauchswerte weiter sinken. Im Jahr 2021 wurden die Grundlagen für das papierlose Arbeiten weiter ausgebaut, indem für viele, insbesondere interne Vorlagen die elektronische Freigabe eingeführt wurde. Allein im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche und Führungsdialoge können somit etwa 306.000 Blatt Papier eingespart werden. Hinzu kommen erhebliche Einsparungen bei Tonern sowie bei Strom- und Wartungskosten der Drucker. Die Corona-Pandemie hat diesen Wandel zusätzlich beschleunigt. Auch im Jahr 2022 hat sich der Papierverbrauch durch die fortschreitende Digitalisierung von Prozessen und das pandemiebedingte mobile Arbeiten nochmals deutlich reduziert – im Vergleich zum Jahr 2019 absolut um ca. 61 %. Dies entspricht einer Einsparung von ca. 7,3 Millionen Blatt Papier. Nur am GIZ-Haus Berlin und

im Bildungszentrum Feldafing ist der Papierverbrauch aufgrund gestiegener Veranstaltungen und Trainings wieder um jeweils ca. 36 % angestiegen; er liegt aber weiterhin unter dem Niveau von 2019. Besonders hervorzuheben ist der weitere Rückgang von ca. 21 % im Vergleich zum Vorjahr am Bildungszentrum am Campus Kottenforst, wo die Unterlagen für die Teilnehmenden fast vollständig digitalisiert wurden. Die Umweltpapierquote liegt an allen Standorten bei 100 %.



Papier	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Bonn						
Verbrauch	Blatt A4	2.935.012	1.367.522	1.047.535	945.708	- 10 %
Pro MA	Blatt A4/MA	2.108	795	557	470	- 16 %
Anteil Recyclingpapier	%	82 %	100 %	100 %	100 %	0 %
Eschborn						
Verbrauch	Blatt A4	7.323.334	4.125.488	3.372.100	3.094.169	- 8 %
Pro MA	Blatt A4/MA	2.870	1.435	1.147	1.004	- 12 %
Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %	0 %
Berlin BR						
Verbrauch	Blatt A4	194.695	85.045	46.173	63.118	37 %
Pro MA	Blatt A4/MA	2.395	951	550	853	55 %
Pro Veranstaltungsgast	Blatt A4/VG	13	16	18	17	- 6 %
Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %	0 %
Berlin BP und BK						
Verbrauch	Blatt A4	901.087	456.498	363.300	354.489	- 2 %
Pro MA	Blatt A4/MA	2.083	866	630	590	- 6 %
Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %	0 %
Feldafing						
Verbrauch	Blatt A4	226.780	87.890	49.749	67.572	36 %
Pro MA	Blatt A4/MA	8.430	1.862	1.015	1.987	96 %
Pro Übernachtung	Blatt A4/ÜN	27	49	101	14	- 87 %
Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %	0 %
Bonn, Campus Kottenforst						
Verbrauch	Blatt A4	316.180	103.249	101.303	79.826	- 21 %
Pro MA	Blatt A4/MA	7.492	2.347	2.533	1.814	- 28 %
Pro Übernachtung	Blatt A4/ÜN	16	13	28	7	- 74 %
Pro Veranstaltungsgast	Blatt A4/VG	79	43	85	29	- 66 %
Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %	0 %

Abfall

Abfall zu vermeiden, umweltfreundlich zu entsorgen und Materialien wiederzuverwerten, sind zentrale Themen für die GIZ. Das Aufkommen nicht gefährlicher Abfälle ist dank der implementierten Abfallkonzepte im Jahr 2021 an den meisten Standorten zurückgegangen. Das Aufkommen nicht gefährlicher Abfälle ist im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 17 % angestiegen. An den Standorten Bonn, Berlin GIZ-Haus, Berlin Potsdamer Platz/Köthener Straße und Feldafing ist das Aufkommen zwischen 7 und 56 % angestiegen. Am Standort Eschborn ist das Aufkommen wiederum um 37 % gesunken. Die Entwicklung der kumulierten Menge hat unterschiedlichen Gründe. An einigen Standorten, wie z. B. Bonn-Röttgen und Eschborn, gab es größere Baumaßnahmen, die zu erhöhten Mengen an Bauschutt und Metallen führten. Darüber hinaus ist an vielen Standorten der Kantinenbetrieb wieder etwas angestiegen. Die Mitarbeiter*innen haben die letzten Jahre auch genutzt, um etwa nicht aufbewahrungspflichtige Akten im Zuge des Umstiegs auf die digitale Verarbeitung zu entsorgen. Der Anteil der gefährlichen Abfälle an allen EMAS-Standorten ist mit ca. 12 Tonnen pro Jahr auf dem gleichen Niveau geblieben.



Die Abfallfraktionen werden in den Standortübersichten in Kapitel 4 genauer aufgeschlüsselt.

Abfall	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr	
Bonn							
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	380,64	181,35	236,25	275,70	32 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	265,72	103,75	123,78	135,11	21 %
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	3,33	7,38	1,24	2,00	61 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	2,33	4,22	0,65	0,98	51 %
Eschborn							
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	220,09	245,05	261,30 ¹³	165,25	- 37 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	79,23	80,85	104,65	50,90	- 51 %
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	1,68	7,28	9,43	8,22	- 13 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,60	2,40	3,04	2,23	- 27 %

¹³ Daten wurden nachträglich teilweise angepasst wegen Fehler bei der Verlinkung.

Berlin BR

nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	14,00	10,45	5,86	7,29	25 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	159,48	108,97	64,70	90,58	40 %
	Aufkommen pro VA	kg/VA	0,92	1,91	2,27	1,93	- 15 %
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	0,00	0,00	0,00	0,24	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,00	0,00	0,00	2,93	
	Aufkommen pro VA	kg/VA	0,00	0,00	0,00	0,06	

Berlin BP und BK

nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	85,93	119,22	134,02	165,49	23 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	196,15	223,34	229,58	272,41	19 %
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	0,00	0,41	0,67	3,55	430 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,00	0,77	1,15	5,84	409 %

Feldafing

nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	14,27	14,89	16,89	18,00	7 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	357,77	239,69	248,35	339,70	37 %
	Aufkommen pro Übernachtung	kg/ÜN	1,68	8,22	34,40	3,63	- 89 %
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	0,00	0,02	0,00	0,08	
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,00	0,01	0,00	0,02	
	Aufkommen pro Übernachtung	kg/ÜN	0,00	0,01	0,00	0,02	

Bonn, Campus Kottenforst

nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	14,27	14,89	16,89	18,00	7 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	357,77	239,69	248,35	339,70	37 %
	Aufkommen pro Übernachtung	kg/ÜN	1,68	8,22	34,40	3,63	- 89 %
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	0,00	0,16	0,42	0,38	- 7 %
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,00	2,51	6,87	5,49	- 20 %
	Aufkommen pro Übernachtung	kg/ÜN	0,00	0,02	0,11	0,04	- 69 %

Treibhausgasemissionen und weitere Luftemissionen

Entsprechend der zuvor dargestellten Verbrauchsentwicklung haben sich auch die gebäudebezogenen Emissionen reduziert, während die mobilitätsbezogenen Emissionen wieder angestiegen sind. Dies gilt sowohl für die Treibhausgasemissionen (CO₂) als auch für die weiteren Luftemissionen (NO_x, SO₂, PM₁₀). Durch den Umstieg auf Biomethan haben sich vor allem die direkten

THG-Emissionen reduziert. Direkte Emissionen von Heizanlagen reduzierten sich im Vergleich zu 2019 um ca. 64 % – absolut um ca. 1.500 t CO₂-Äquivalente.

Die folgende Tabelle zeigt die bilanzierten Treibhausgasemissionen der EMAS-Standorte.

Kategorie	Einheit	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
SCOPE 1						
Erdgas + Biomethan ¹⁴	t CO ₂ e	2.304	2.046	1.038	828	- 20 %
Kraftstoffe der GIZ-Fahrzeuge	t CO ₂ e	24	11	10	6	- 46 %
Kältemittel	t CO ₂ e	31	23	8	32	315 %
Generatoren	t CO ₂ e	3	7	6	6	0 %
SCOPE 2						
Fernwärme ¹⁵	t CO ₂ e	148	157	195	155	- 20 %
Fernkälte	t CO ₂ e	40	34	46	46	0 %
Strom	t CO ₂ e	302	266	221	174	- 21 %
SCOPE 3						
Pendlerverkehr	t CO ₂ e	3.042	1.587	1.059	4.742	348 %
Geschäftsreisen (Flüge)	t CO ₂ e	23.275	3.179	2.798	13.239	373 %
Energiebezogene Emissionen aus der Vorkette ¹⁶	t CO ₂ e	313	289	217	185	- 15 %

Die weiteren Luftemissionen werden in den Standortübersichten in Kapitel 4 genauer aufgeschlüsselt.

¹⁴ Aufgrund der nachträglichen Ergänzungen von Daten haben sich die Emissionen verändert. Dies geht insbesondere auf die nachträgliche Erfassung von Nebenkostenabrechnungen aus Eschborn zurück.

¹⁵ Sowohl bei Fernwärme als auch bei Fernkälte ergeben sich Änderungen für das Jahr 2021, da Nebenkostenabrechnungen nachgetragen wurden.

¹⁶ Aufgrund der Veränderungen in Scope 1 ergeben sich hier für die Jahre 2020 und 2021 ebenso Änderungen.

		2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Weitere Luftemissionen	Einheit					
NOx (Stickoxide)	kg	8.249	4.164	2.758	12.368	348 %
aus gebäudebezogenen Emissionen	kg	934	815	665	545	- 18 %
aus „Gesamt, Shuttle, Pendler, Geschäftsreisen, Heimfahrten“	kg	7.315	3.349	2.093	11.824	465 %
SO ₂ (Schwefeldioxid)	kg	4.931	2.023	1.510	4.732	213 %
aus gebäudebezogenen Emissionen	kg	260	231	328	209	- 36 %
aus „Gesamt, Shuttle, Pendler, Geschäftsreisen, Heimfahrten“	kg	4.672	1.792	1.182	4.523	283 %
PM 10 (Feinstaub)	kg	201	69	63	529	738 %
aus gebäudebezogenen Emissionen	kg	35	31	38	33	- 13 %
aus „Gesamt, Shuttle, Pendler, Geschäftsreisen, Heimfahrten“	kg	166	38	25	496	1883 %

Mobilitätsbezogene Emissionen: Die Emissionen aus Mobilität sind, bedingt durch das veränderte Reiseverhalten während der Corona-Pandemie, sehr stark zurückgegangen und haben sich im Jahr 2022 wieder reguliert. Insgesamt liegen sie aber immer noch unter dem Niveau von 2019. So haben sich die Flugemissionen vom Jahr 2021 auf 2022 um 373 % erhöht. Im Vergleich zum Jahr 2019 reduzierten sich die THG-Emissionen hingegen um 43 %. Damit einher geht eine Reduktion der Flugkilometer im

etwa gleichen Umfang. Auch die Bahn wurde in Deutschland wieder vermehrt genutzt und so stiegen die gefahrenen Kilometer im Vergleich zum Vorjahr um 252 % an; sie liegen aber ebenso 48 % unter dem Niveau von 2019. Die gefahrene Strecke der Dienstfahrzeuge stieg im Vergleich zum Vorjahr um 30 % an, wohingegen sich die Emissionen um 20 % reduziert haben. Dies ist vor allem auf den verstärkten Einsatz von E-Autos zurückzuführen.

		2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
Mobilität	Einheit					
Interne MA in Deutschland	VZÄ	4.527	5.303	5.571	5.846	5 %

Dienstfahrzeuge

Strecke	In 1000 km	137	107	114	147	30 %
CO ₂	t	24	11	10	6	- 46 %

Bahn

Strecke	In 1000 km	12.357	3.195	1.833	6.447	252 %
Strecke pro MA	km	2.730	603	329	1.103	235 %
CO ₂	t	0	0	0	0	0 %
CO ₂ pro MA	t	0	0	0	0	0 %



Flug

Strecke	In 1000 km	69.621	9.515	8.252	41.831	407 %
Strecke pro MA	Km	15.378	1.794	1.481	7.155	383 %
CO ₂	t	23.275	3.179	2.798	13.239	373 %
CO ₂ pro MA	t	5,14	0,60	0,50	2,26	351 %

Pendlerverkehr¹⁷

Strecke	In 1000 km	28.104	14.615	10.119	40.035	296 %
CO ₂	t	3.042	1.587	1.059	4.742	348 %

Gesamt¹⁸

Strecke	In 1000 km	120.258	32.691	23.958	88.998	271 %
Strecke pro MA	Km	24.837	5.905	4.119	14.624	255 %
CO ₂	t	26.341	4.777	3.867	17.987	365 %
CO ₂ pro Kopf	t	5,82	0,90	0,69	3,1	343 %

¹⁷ Nur Pendeln der Mitarbeiter*innen ohne Heimfahrten, Geschäftsreisen mit Pkws oder oder Shuttlebusfahrten.

¹⁸ Gesamtstrecke inkl. Heimfahrten, Geschäftsreisen mit Pkws und Shuttle.

Mobilitätsbefragung der Mitarbeitenden

Im ersten Quartal 2023 wurde die dritte Pendlerbefragung durchgeführt. Die Auswertung der Daten fand im März und April statt. Die Ergebnisse zeigen, dass es vielfältige Gründe gibt, die zu einem Anstieg der THG-Emissionen führten. Die Emissionen liegen an allen EMAS-Standorten zusammen insgesamt bei 4.742 t CO₂e im Vergleich zu 3.042 t CO₂e im Jahr 2019. So haben sich die Pro-Kopf-Treibhausgasemissionen (THG) von 0,7 t CO₂e auf 0,8 t CO₂e gesteigert. Insbesondere die Verschiebung des Verkehrsmittelmix zahlt auf die gestiegenen THG-Emissionen ein. Auch kommen Kolleg*innen wieder vermehrt ins Büro – 2022 mit durchschnittlich 1,9 Tagen und 2020 noch mit 1,6 Tagen vor Ort im Büro. Es gibt aber auch weitere Faktoren, die sich insbesondere auf die THG-Intensität ausgewirkt haben. Die Pendlerdistanz hat sich erhöht, da Kolleg*innen nun weiter vom Bürostandort entfernt wohnen. Dies hat auch zur Folge, dass das Fahrrad seltener genutzt wird und die Kolleg*innen stattdessen mit dem öffentlichen Nahverkehr und dem Auto (insbesondere in Bonn) ins Büro fahren. Gleichzeitig ist auch die Ökobilanz des ÖPNV 2022 schlechter geworden, da sich

die THG-Emissionen des deutschen Strommix verschlechtert haben. Die Mitarbeiter*innenschaft wurde auch nach den häufigsten Gründen für die Wahl des Reisemittels befragt. Sie gab an, dass insbesondere die Reisezeit und persönliche Überzeugung (zum Beispiel Nachhaltigkeit) an erster Stelle stehen, gefolgt von den Faktoren Flexibilität und Gesundheit.

Darüber hinaus wurde erstmals eine Datenbasis für die Abschätzung der THG-Emissionen geschaffen, die während des mobilen Arbeitens aus den Strom- und Heizverbräuchen entstehen. Aus ökologischer Perspektive betrachtet entstehen bei einem einzelnen mobilen Arbeitstag durchschnittlich ca. 6-mal weniger THG-Emissionen im Vergleich zum Pendeln. Das resultiert auch daher, dass die Mehrzahl unserer Kolleg*innen sich auch abseits des Büros mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt und zu Hause beispielsweise bereits Ökostrom bezieht. Eine künftige Ausweisung dieser Emissionen in den Klima- und Umweltdaten der GIZ wird aktuell diskutiert.

Wie ordnen die GIZ-Kolleg*innen ihre Zufriedenheit mit der Arbeitswegmobilität ein?



© Marie Rossetti

„Wir freuen uns, dass die Kolleg*innen mit der Arbeitswegmobilität im Inland insgesamt zufrieden sind. Durch die Pandemie hat sich das Pendeln aber auch verändert und wir sind bestrebt, hierbei die Nachhaltigkeit weiter zu fördern.“

sagt Marie Rossetti,
Leiterin der Gruppe Qualität und Nachhaltigkeit.

Die Zufriedenheit ist im Vergleich zur letzten Befragung angestiegen. Je nach Maßnahme, Verkehrsmittel und Standort gibt es Unterschiede. Die am meisten genannten Verbesserungsvorschläge waren eine Flexibilisierung der finanziellen Mobilitätzuschüsse und ein weiterer Ausbau der Infrastruktur.

„Wir werden nun prüfen, an welchen Stellen wir unser Angebot bedarfsorientiert ausbauen können. Außerdem wollen wir dem Wunsch vieler Kolleg*innen nachgehen und unser bestehendes Angebot aktiver bewerben.“



© Constantin Sauer

sagt Lara Milerski,
Sachgebietsverantwortliche des Nachhaltigkeits-Clusters der Liegenschaften

3 AKTUELLE ZIELERREICHUNG

Die GIZ verfügt über eine Unternehmensstrategie, die mehrjährige Umweltziele festhält. Zudem hat die GIZ ein Nachhaltigkeitsprogramm, das das Umweltprogramm mit fünfjähriger Laufzeit beinhaltet. Daraus entsteht ein standortspezifisches Umweltprogramm für jeden EMAS-Standort, das mindestens einmal im Jahr bewertet und fortgeschrieben wird. Die Standortziele liefern dabei einen Beitrag zur Erreichung der standortübergreifenden Ziele. Somit sind die Ziele aufeinander abgestimmt, wobei es bei einzelnen Umweltaspekten Ausnahmen oder Abweichungen geben kann, beispielsweise wenn es keinen angemessenen Handlungsspielraum für einen Beitrag gibt (zum Beispiel bei angemieteten Liegenschaften).

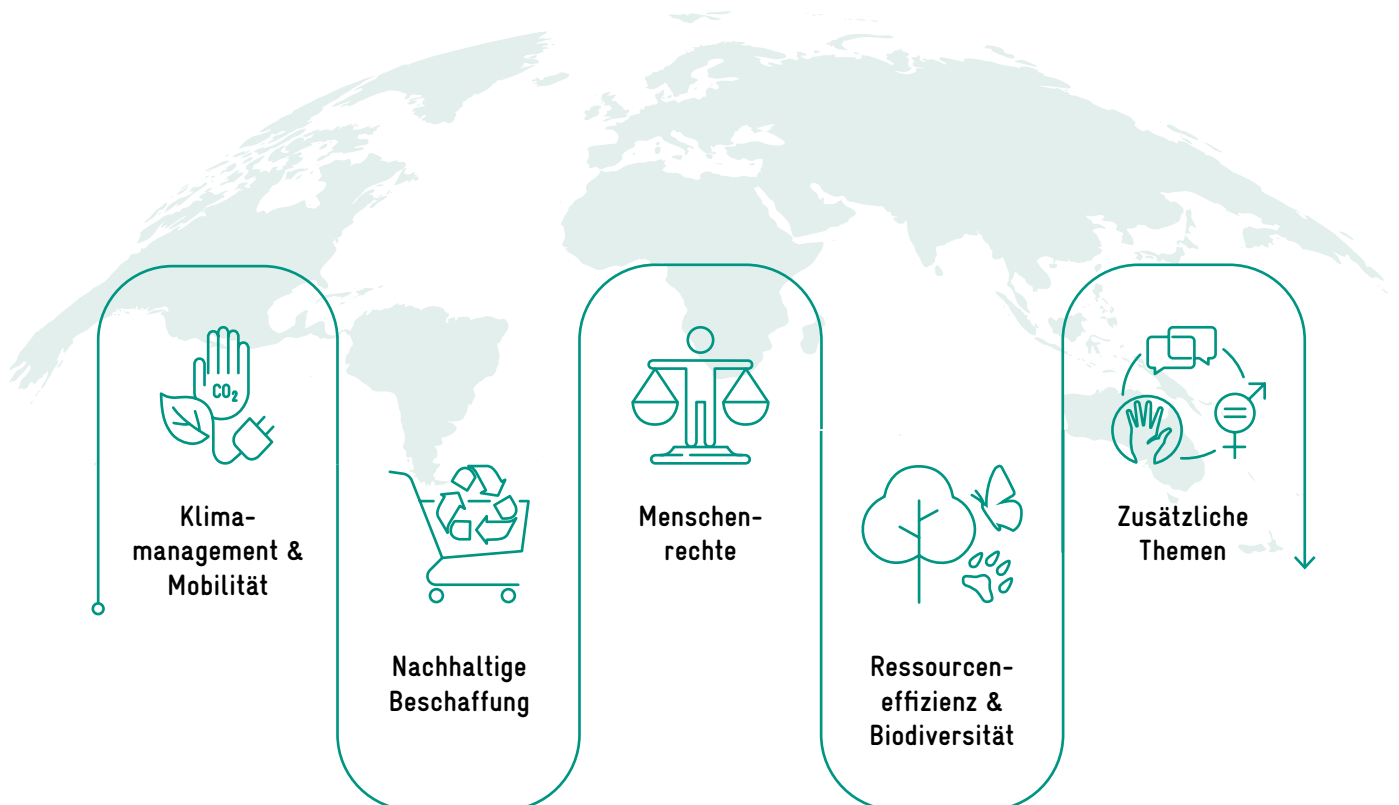
Das Nachhaltigkeitsprogramm mit der Laufzeit von 2021 bis 2025 integriert das Umweltprogramm. So beinhaltet es Umweltziele und Maßnahmen. Ausgehend von der verabschiedeten Version wurden die Ziele in Umweltteamsitzungen in standortspezifische Umweltprogramme untergliedert. Die weitere Umweltplanung erfolgt in den Umweltteamsitzungen nach dem im Umweltmanagementhandbuch festgelegten Vorgehen, das jährlich eine Aktualisierung der Umweltprogramme erfordert. Sofern notwendig, werden weitere Maßnahmen zur Erreichung der Ziele vereinbart.

Das Nachhaltigkeitsprogramm richtet sich grundsätzlich an alle Beschäftigten der GIZ im Inland und im Ausland. Wir haben die Ansprüche unseres Umfelds, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die unterschiedlichen Arbeitsrealitäten der Mitarbeiter*innen im In- und Ausland fest im Blick. Dem tragen wir mit unserem jährlichen partizipativen Review-Prozess Rechnung. Mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025 haben wir uns für die kommenden Jahre ambitionierte Ziele gesetzt. Herzstück des Programms ist der Klimaschutz: Bis zum Jahr 2025 werden wir unsere Treibhausgasemissionen so weit reduzieren, dass wir aktiv auf das Pariser Klimaabkommen einzahlen.

Im Vordergrund des Programms stehen die Themenfelder Klimamanagement & Mobilität, Nachhaltige Beschaffung, Menschenrechte sowie Ressourceneffizienz & Biodiversität.

Darüber hinaus engagiert sich die GIZ in vielen Bereichen – von Digitalisierung bis Gender –, die alle wichtige Bestandteile unseres Nachhaltigkeitsmanagements sind und anhand verschiedener Strategien und Grundsätze¹⁹ systematisch bearbeitet werden. Sie flankieren die Unternehmensstrategie 2020–2022.

19 Zum Beispiel Digitalisierungsstrategie, Personalstrategie, Genderstrategie, Gleichstellungsplan, Prinzipien für Kooperation und Führung, Geschäftsentwicklungsstrategie.



Folgende zentrale Ziele werden sowohl standortübergreifend als auch standortspezifisch an den EMAS-Standorten verfolgt:

- Ein zentrales Ziel ist die Entwicklung eines Treibhausgas-Reduktionsziels, das mit dem Pariser Klimaabkommen konform ist und den Anforderungen der Science Based Targets initiative (SBTi) entspricht.
- Die THG-Emissionen aus der Mobilität im In- und Ausland sollen bis Ende 2025 um 25 Prozent reduziert werden. Dies wird unter anderem daran gemessen, dass sich THG-Emissionen aus der Arbeitswegmobilität um 35 Prozent reduzieren sollen.
- Im Bereich der Ressourceneffizienz wird eine Reduktion des Energieverbrauchs von 10 Prozent pro Mitarbeiter*in angestrebt.

- Darüber hinaus soll die installierte Leistung von Anlagen für erneuerbare Energien um 10 Prozent gesteigert werden.
- Der Druckpapierverbrauch soll um 30 Prozent reduziert werden.
- Der Einsatz von besonders klimaschädlichen Kältemitteln soll um 30 Prozent reduziert werden.

Darüber hinaus sind noch weitere Ziele festgeschrieben worden, zum Beispiel im Bereich der nachhaltigen Beschaffung, der Biodiversität oder des nachhaltigen Bauens, die eine hohe Umweltrelevanz haben. Die Zielwerte beziehen sich auf das Jahr 2025 und gelten für die inländischen Standorte. Als Basisjahr wird für alle Ziele die Umweltleistung des Jahres 2019 herangezogen, da die Daten für das Jahr 2020 pandemiebedingt nicht korrigierbare Abweichungen enthalten und somit keine gute Vergleichsgröße darstellen.

Aktueller Stand der Zielerreichung

Insbesondere die Ziele für die EMAS-Standorte haben einen hohen Erfüllungsgrad – abgesehen von der THG-Reduktion aus der Arbeitswegmobilität.

Die folgende Tabelle zeigt wesentliche Kennzahlen, die für die EMAS-Standorte relevant sind.

Ziel	Basiswert			IST	Einheit	SOLL	Erfüllungsgrad IST
	2019	2020	2021 ²⁰				
THG-Emissionen (Scope 1+2): Reduktion um 30 %	2.852	2.544	1.524	1.247	t CO ₂ e	2.681	- 56 %
THG-Emissionen aus Mobilität: Reduktion um 25 % ²¹	26.341	4.777	3.867	17.987	t CO ₂ e	25.024	- 32 %
THG-Emissionen aus Arbeitswegmobilität: Reduktion um 35 %	3.042	1.587	1.059	4.742	t CO ₂ e	2.829	56 %
Energieverbrauch: Reduktion um 10 %	4.635	3.904	3.601	3.222	kWh/MA	4.542	- 31 %
Erneuerbare Energien: ²² Anstieg um 10 %	68	108	108	108	kW Peak	69	59 %
Papierverbrauch: Reduktion um 30 %	11,9	6,2	1,0	4,6	Mio. Blatt	11,2	- 61 %
Kältemittel: Reduktion um 30 %	47 ²³	45	45	44	Geräte	39	- 6 %

²⁰ Die Ziele aus dem Nachhaltigkeitsprogramm gelten für das gesamte Inland, also auch für Nicht-EMAS-Standorte. Im vorliegenden Management Review sowie in der Umwelterklärung werden lediglich die Werte für EMAS-Standorte – wo möglich – ausgewiesen. Die Nicht-EMAS-Standorte werden überschlägig in der Klima- und Umweltbilanz berücksichtigt. Infolgedessen weichen die Werte ab.

²¹ Enthält THG-Emissionen von Personen von Nicht-EMAS-Standorten.

²² Die Summe bezieht sich auf die Anlagen an den Standorten Bonn und Eschborn. In der Summe ist die Photovoltaikanlage in Feldafing mit einer Leistung von 105 kWp nicht enthalten, da der Eigentümer der Freistaat Bayern ist.

²³ Die Baseline wurde 2023 rückwirkend bis 2019 angepasst, da am Standort Eschborn das Kältemittelkataster konsolidiert wurde.

Neben dem aggregierten Monitoring werden einzelne standortspezifische Ziele in den standortbezogenen Umweltprogrammen überwacht. An allen Standorten wird das Ziel zur Reduktion von Papier erreicht. Dies ist insbesondere auf die Digitalisierung von Unternehmensprozessen und die veränderte Arbeitsweise im mobilen Arbeiten zurückzuführen.

Darüber hinaus wird der Gesamtenergieverbrauch pro Mitarbeiter*in für jeden Standort überwacht:

- Für den Standort Bonn wurden alle Ziele erreicht. Durch den Umzug in das Campus-Forum 2020 wurden an diesem Standort die Ziele in Hinblick auf die Heizenergie deutlich übererfüllt, wohingegen der Stromverbrauch angestiegen ist, da darin auch der Betrieb der Geothermieanlage enthalten ist.
- Am Standort Bonn-Röttgen wurde der Zielwert ebenso erreicht. Hier ist anzumerken, dass insbesondere die Bildungszentren im Jahr 2021 und teilweise 2022 nicht im Normalbetrieb waren und somit die Kennzahlen nicht vergleichbar sind.
- Der Gesamtenergieverbrauch pro Mitarbeiter*in reduzierte sich in Eschborn im Vergleich zu 2019 bisher um 21 %. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Reduktion des Stromverbrauchs zurückzuführen. Der Verbrauch der Heizenergie ist bis 2021 leicht angestiegen und reduzierte sich dann stark.
- Auch am Bildungszentrum in Feldafing wurden die Ziele für den Gesamtenergieverbrauch erreicht. Doch auch hierbei handelt sich um Daten, die keinen Normalbetrieb abbilden, da es von 2021 bis April 2022 Schließungen gab.
- An den Berliner Standorten konnten die Zielwerte für den Gesamtenergieverbrauch erreicht werden. Es ist aber erkennbar, dass am Standort Berlin Reichpietschufer das Unterziel zum Heizenergieverbrauch nicht erreicht werden kann. Hierfür ist eine Maßnahme im Umweltprogramm zur energetischen Sanierung vorgesehen.

Bei der Reduktion von Kältegeräten ist indirekt ein positiver Trend erkennbar, da sich der Anteil der Geräte mit natürlichem Kältemittel sukzessive steigert, wenn auch eher langsam. In den Umweltprogrammen ist an allen Standorten mit Kälteanlagen eine Prüfung und ein eventueller Austausch der Kälteanlagen vorgesehen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich ab 2024/2025 sichtbar.

Neben den Kennzahlen mit entsprechenden Zielwerten werden auch alle bedeutenden Umweltaspekte überwacht,

so etwa der Wasserverbrauch und der anfallende Abfall. Bei Anstieg der Verbräuche wird eine entsprechende Ursachenanalyse durchgeführt und bei Bedarf werden Maßnahmen abgeleitet.

Nachhaltige Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung ist ein zentrales Anliegen der GIZ. Deswegen hat es sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, beim Einkauf von Sachgütern und Dienstleistungen höchste Kriterien der Nachhaltigkeit anzulegen. Angesichts des hohen Vergabevolumens für Sachgüter, Bauleistungen, Dienstleistungen und Finanzierungen ist die Beschaffung ein wichtiger Hebel, um Nachhaltigkeit auch in den Wertschöpfungs- und Lieferketten der GIZ zu verankern. Für 2,1 Mrd. Euro hat die GIZ 2022 Dienstleistungsverträge, Finanzierungen, Bauverträge und Sachgüterbestellungen abgeschlossen. Als Bundesunternehmen möchten wir vorbildlich und glaubwürdig handeln. Dafür ist es wichtig, sowohl ökologische als auch soziale Nachhaltigkeitsanforderungen optimal in die Beschaffungsprozesse zu integrieren. Auch menschenrechtliche Kriterien spielen dabei eine große Rolle.

Um das Risikopotenzial von Dienstleistungen und Sachgütern entlang der Lieferkette zu identifizieren, führt das Fachteam Nachhaltige Beschaffung eine Risikoprüfung durch. 2022 hat die GIZ zudem eine Softwarelösung beschafft, mit deren Hilfe ab 2023 Risikoanalysen bei Lieferanten durchgeführt werden. Produkte und Dienstleistungen, bei denen ein hohes Risiko für Missstände im Herstellungs-, Nutzungs- oder Entsorgungsprozess besteht, werden fortlaufend identifiziert und aufgelistet. Für diese Produkte und Dienstleistungen erarbeitet die GIZ zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien und Handlungsempfehlungen für die Beschaffung.

Die GIZ hat den Einstieg in die dreistufige Zertifizierung ihres Beschaffungswesens durch den Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) geschafft und Stufe 1 erreicht. Dazu hat die GIZ einen Selbstaudit durchgeführt und eine Selbstverpflichtung zur Einhaltung von Mindestkriterien gegenüber dem BME formuliert.

2022 hat die GIZ einen Verhaltenskodex für Vertragsbeziehungen erstellt und pilothaft für alle Sachgüterbeschaffungen der Zentrale umgesetzt. Dieses Dokument umfasst neben den ILO-Kernarbeitsnormen weitere relevante Sozialstandards wie zum Beispiel zu angemessenen Arbeitsbedingungen und der Ablehnung jeglicher Form von Gewalt sowie zu Umweltstandards, Integrität und Datenschutz. Die Allgemeinen Vertrags- und Einkaufsbedingungen (AVB/AEB) der GIZ verpflichten Dienstleister*innen und Lieferant*innen zur Einhaltung von ökologischen

und sozialen Nachhaltigkeitskriterien. 2022 hat die GIZ einen Verhaltenskodex für Vertragsbeziehungen erstellt und pilothaft für alle Sachgüterbeschaffungen der Zentrale konsequent benutzt.

Die GIZ hat die mit einem Risiko in Bezug auf Menschenrechte und andere Nachhaltigkeitskriterien behafteten Warengruppen identifiziert und produktspezifische Orientierungen zur nachhaltigen Beschaffung dieser Waren erarbeitet. Darüber hinaus hat das Unternehmen 2022 Lieferanten und Dienstleister identifiziert, die diese risikobehafteten Warengruppen liefern oder diese Dienstleistungen erbringen. 2023 sind vertiefte Prüfungen sowie weitere Nachhaltigkeitsdialoge mit diesen Lieferanten geplant, um negative Auswirkungen zu minimieren.

Umweltschutz in der Leistungserbringung

Wir bieten Regierungen, Unternehmen, internationalen Institutionen und privaten Stiftungen ein umfangreiches Spektrum an Dienstleistungen in der internationalen Zusammenarbeit an. Die Betrachtung des Lebenswegs unserer Produkte (häufig Politikberatung) ist dabei herausfordernd und wesentlich abstrakter als bei Unternehmen des produzierenden Gewerbes.

Herauszustellen ist, dass wir im Auftrag handeln und entsprechende Vorgaben unserer Auftraggeber zur Projektkonzeption und -durchführung erhalten. Um das Leitprinzip der Nachhaltigkeit in allen GIZ-Aufträgen sicherzustellen und damit auch die GIZ-Nachhaltigkeitsrichtlinie und Genderstrategie umzusetzen, hat das Unternehmen ein für alle Auftragsfelder verbindliches Safeguards+Gender Managementsystem eingeführt.

Das Safeguards+Gender Managementsystem stellt die Umwelt- und Sozialverträglichkeit unserer Projekte sicher. Hier treffen sich unsere eigenen hohen Ansprüche mit denen unserer Auftraggeber. Schon vor dem Start eines Projekts wird verlässlich analysiert, ob ungewollte Auswirkungen auf Menschen und Umwelt möglich sind. Bei Bedarf werden schnell und zuverlässig Schutzmaßnahmen ergriffen, deren Umsetzung dann auch aktiv nachgehalten wird.

Konkret richtet die GIZ ihren Blick auf die Schlüsselfragen: Welche Auswirkungen hat ein Projekt auf die Umwelt, welche auf das Klima? Beeinflusst umgekehrt der Klimawandel ein Projekt und seine Ziele? Wie wirkt sich das Projekt auf die Menschenrechtslage aus? Welche Rolle spielen Konflikte und Gewalt bei der Umsetzung des Projekts? Gibt es geschlechtsspezifische Diskriminierungen und wie lassen sie sich in der Projektumsetzung möglichst ausschließen?

Unsere Absicherung der Projekte auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit beginnt vor dem Projektstart und reicht bis zum Projektende. Im ersten Schritt werden ungewollte Auswirkungen und – im Falle der Gleichberechtigung der Geschlechter – Potenziale ermittelt. Im zweiten Schritt werden dann Maßnahmen entwickelt, die ungewollte Auswirkungen vermeiden oder mindern beziehungsweise Potenziale fördern. Diese werden zum wesentlichen Bestandteil der Projektumsetzung.

Der Schutz der Umwelt- und Sozialverträglichkeit wird so zum wesentlichen Teil der Projektumsetzung sowie der Berichterstattung an die Auftraggeber.

Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Die GIZ plant und organisiert jedes Jahr im Auftrag zahlreiche Veranstaltungen und führt diese durch. Dazu gehören Fach- und Politikdialoge, Netzwerktreffen oder internationale Großkonferenzen. Hinzu kommen vielfältige Veranstaltungen wie das Entwicklungspolitische Forum, das Veranstaltungen im Auftrag des BMZ umsetzt, aber auch interne Formate, angefangen von den regelmäßig stattfindenden Mitarbeiter*innentagungen in den Ländern bis hin zu Fachverbandsveranstaltungen der fachlich-regionalen Netzwerke. Bei Veranstaltungen legen wir Wert auf die Planung und Durchführung im Sinne der Nachhaltigkeit. Deshalb hat die GIZ Mindeststandards für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement für Deutschland und Brüssel entwickelt, deren Umsetzung durch eine Regel im internen Regelwerk Ende 2019 verbindlich gemacht wurde. Die Mindeststandards greifen sieben Handlungsfelder auf (Konzeption, Gästemanagement, Veranstaltungsort & Unterbringung, Mobilität, Energie & Klima, Nachhaltige Beschaffung und Catering) und benennen konkrete Maßnahmen, die bei Veranstaltungen in Deutschland und Brüssel verbindlich umzusetzen sind. Dazu gehört unter anderem, dass alle Gäste über umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten informiert werden und für das Einladungsmanagement digitale Anwendungen genutzt werden, um den Papierverbrauch zu senken. Wenn das Catering Fleisch enthalten soll, dann muss es in Bioqualität beschafft werden, Kaffee und Tee müssen Fair-Trade-zertifiziert sein und zukünftig soll es auch nur noch Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser geben. Darüber hinaus müssen alle Veranstaltungen ab 100 Teilnehmer*innen bilanziert und kompensiert werden. Seit Ende der Corona-Pandemie werden seitdem jährlich die CO₂-Emissionen entsprechender Großveranstaltungen berechnet, in die Unternehmensbilanz aufgenommen sowie kompensiert.

Da die Standards nicht überall auf der Welt umsetzbar sind, wurden in der Außenstruktur regionalspezifische Anpassungen

sungen der Mindeststandards erarbeitet. So stehen beispielsweise Orientierungen zum nachhaltigen Veranstaltungsmanagement für die GIZ-Hubs Addis Abeba und Bangkok zur Verfügung. Diese werden über ein internes Format allen Ländern zur Orientierung zur Verfügung gestellt.

Teilhabe der Beschäftigten

Die Teilhabe der Mitarbeiter*innen im betrieblichen Umweltmanagement findet sich in vielfältiger Form an allen EMAS-Standorten wieder. So gibt es in Bonn und Eschborn jeweils eine Garteninitiative, die Urban Gardening betreibt und eigenes Obst sowie Gemüse anbaut. An den Standorten Bonn, Eschborn sowie Bonn-Röttgen gibt es Bieneninitiativen mit eigenen Bienenvölkern. Der gewonnene Honig wird zu großen Teilen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verkauft und der Erlös geht an gemeinnützige Zwecke. Des Weiteren gibt es in Bonn und Eschborn jeweils Food-sharing-Initiativen, die gerettete Lebensmittel für andere Mitarbeiter*innen zur Verfügung stellen.

Weitere Nachhaltigkeitsinitiativen gibt es an fast allen Standorten. Aktuell pausieren zwar die Gruppen in Bonn (Sustainability Breakfast) sowie Eschborn (Umweltinitiative Eschborn). In Berlin (Umweltheld*innen Berlin) und in Kottenforst („Ökottis“) engagieren sich aber weiterhin sehr lebendige Umweltinitiativen, die sich bei regelmäßigen Treffen über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen austauschen und überdies verschiedene Veranstaltungen und Aktionen koordinieren. So riefen die Umweltheld*innen Berlin beispielsweise die Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit ganz konkret“ ins Leben. Im Rahmen dieser Reihe fand u. a. eine Veranstaltung mit Maja Göpel zum Thema „Nachhaltige Transformation“ mit über 1.000 interessierten GIZ-Kolleg*innen weltweit statt. An den drei Standorten Bonn, Eschborn und Berlin gibt es darüber hinaus auch Fahrradkoordinator*innen, die innerhalb des Mobilitätskonzepts das Radfahren fördern. Sie organisieren und bewerben zum Beispiel die Teilnahme an Aktionen wie „Mit dem

Rad zur Arbeit“ oder „Stadtradeln“, engagieren sich aber auch wie andere Umweltinitiativen mit Aktionen bei den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit. Eine besondere Aktion in diesem Jahr war zudem eine Spendenaktion von Fahrrädern für geflüchtete Menschen aus der Ukraine und aus Afghanistan in Zusammenarbeit mit der Initiative „GIZ-MA-helfen“, einer Initiative, die sich für Menschen in verschiedenen Krisensituationen einsetzt.

Die Förderung der genannten Initiativen ist auch im Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025 mit Zielen und Maßnahmen festgehalten. Auch sind Vertreter*innen der Initiativen stets in die Umweltteamsitzungen der Standorte eingebunden. Darüber hinaus wird engagierten Kolleg*innen im Rahmen des „Sustainability Talks“ zweimal pro Jahr die Möglichkeit gegeben, sich mit dem Beauftragten des Vorstandes für Nachhaltigkeit über ihre Belange auszutauschen und intensiv zu diskutieren. Zudem können sich die Mitarbeiter*innen im Zuge der Mitarbeiterziele im Bereich unternehmerische Nachhaltigkeit setzen. Die meisten vereinbarten Maßnahmen liegen hierbei in den Themenbereichen Biodiversität, Stadtradeln und Umweltschutz.

Ein weiteres Instrument zur Mitarbeiter*innenbeteiligung im Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement ist der Nachhaltigkeitsfonds, der aktuell jährlich durchgeführt wird. Jedes Jahr versendet das Sustainability Office einen unternehmensweiten Aufruf zum Einreichen von Förderanträgen und wählt die Beiträge aus, die eine Förderung in Höhe der benötigten Mittel erhalten. Auch hierbei spielt der Bezug zum GIZ-Nachhaltigkeitsprogramm in der Auswahlentscheidung eine große Rolle. Mit dem erhaltenen Geld werden dann Aktivitäten zur Förderung des Mitarbeiter*innenengagements angegangen, zum Beispiel benötigte Anschaffungen getätigt, Trainer*innen engagiert oder auch Events zu einem Nachhaltigkeitsthema organisiert. In diesem Rahmen wurden auch Aktionen zur Fahrradmobilität an den EMAS-Standorten in Berlin und Bonn gefördert.

4 ÜBERSICHT EMAS-KERNINDIKATOREN NACH STANDORTEN

STANDORT BONN

Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Interne MA	VZÄ	1.392	1.719	1.882	2.012
	Externe (allgemeine) MA	VZÄ	40	29	27	29
	Gesamt	VZÄ	1.433	1.748	1.909	2.041
Flächenverbrauch	Nettogrundfläche (NGF)	m ²	35.976	45.043	45.041	45.041
	NGF/MA	m ²	25	26	24	22
	Versiegelte Fläche	m ²	noch nicht erfasst	12.902	12.102	12.102
	Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	noch nicht erfasst	11.221	10.572	10.572
	Anteil naturnahe bio-diversitätsfreundliche Flächen an Grünfläche	m ²	noch nicht erfasst	9.261	10.062	10.062
Papierverbrauch	Verbrauch gesamt	Blatt A4	2.935.012	1.367.522	1.047.535	945.708
	Verbrauch/MA	Blatt A4/MA	2.108	795	557	470
	Anteil Recyclingpapier	%	82 %	100 %	100 %	100 %
Energie: Strom	Verbrauch gesamt	kWh	2.848.376	3.685.747	3.514.044	3.068.031
	Verbrauch/MA	kWh	1.988	2.109	1.841	1.503
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	79	82	78	68
Energie: Wärme und Kälte	Verbrauch gesamt	kWh	3.646.456	2.540.529	2.712.193	2.422.096
	Verbrauch/MA	kWh	2.546	1.453	1.421	1.187
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	101	56	60	54
Energie: Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch gesamt	kWh	4.060.337	1.956.943	2.064.914	1.713.952
	Verbrauch/MA	kWh	2.834	1.831	1.082	840
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	113	71	46	38
Energie: Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	15.107	4.073	9.474	9.318
Energie (Strom + Wärme/Kälte) gesamt (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch gesamt	kWh	6.494.832	6.226.276	6.226.237	5.490.127
	Verbrauch/MA	kWh	4.534	3.562	3.262	2.690
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	181	138	138	122
Anteil erneuerbarer Energien (Strom + Wärme/Kälte)	Anteil erneuerbarer Energien	%	65 %	95 %	95 %	96 %
Energie: Verbrauch Wärme + Kälte gesamt	Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	1.404.982	2.259.043	2.420.309	2.215.874
	Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	0	0	0	0
	Verbrauch nicht erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	237.754	281.486	291.884	206.222



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022	
Energie: Verbrauch Strom gesamt	Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	45.131	16.542	24.256	25.607	
	Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	2.803.245	3.669.205	3.489.788	3.042.424	
	Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0	
Wasserverbrauch	Wasserverbrauch gesamt	m³	11.792	5.291	5.492	5.456	
	Wasserverbrauch/MA	l/MA	8.232	3.027	2.877	2.674	
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen gesamt (nicht gefährlich)	t	380,64	181,35	236,25	275,70	
	Aufkommen/MA	kg/MA	265,72	103,75	123,78	135,11	
Abfall: gefährliche Abfälle	Aufkommen gesamt (gefährlich)	t	3,33	7,38	1,24	2,00	
	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle (20 01 21*)		0,00	0,00	0,00	0,08	
	gebrauchte Geräte die Fluorchlorkohlenwasserstoffe enthalten (20 01 23*)	t	0,00	0,05	0,39	0,00	
	Batterien und Akkumulatoren (20 01 33*)	t	0,00	0,18	0,00	0,26	
	Elektroschrott (20 01 35*) Entsorgung	t	1,38	7,15	0,85	0,66	
	Elektroschrott Recycling + Remarketing (IT)	t	In Zeile zuvor integriert"	In Zeile zuvor integriert"	In Zeile zuvor integriert"	1,00	
	Elektroschrott Wiederverwertungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,99	
	davon Wiederverwendungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,89	
	Elektroschrott Beseitigung	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,01	
	Aufkommen gefährlicher Abfälle (ohne Elektroschrott)	t	1,95	0,23	0,39	1,34	
	Aufkommen (gefährlich)/MA	kg/MA	2,33	4,22	0,65	0,98	
	Gebäudebezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 1 & 2)	t	481,41	38,56	39,99	46,84
		CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,34	0,02	0,02	0,02
NO _x gesamt		t	0,12	0,00	0,00	0,00	
SO ₂ gesamt		t	0,00	0,00	0,00	0,00	
PM ₁₀ gesamt		t	0,00	0,00	0,00	0,00	



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Mobilitätsbezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt	t	612,66	353,88	270,88	1.677,82
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,43	0,20	0,14	0,82
	NO _x gesamt	t	1,27	0,73	0,56	4,20
	SO ₂ gesamt	t	1,97	0,40	0,31	1,59
	PM ₁₀ gesamt	t	0,11	0,01	0,01	0,17
Emissionen aus Vorketten	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 3.3)	t	71,10	32,09	34,15	30,76
	NO _x gesamt	t	0,71	0,81	0,86	0,77
	SO ₂ gesamt	t	0,16	0,13	0,13	0,12
	PM ₁₀ gesamt	t	0,03	0,04	0,03	0,03

STANDORT ESCHBORN

Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Interne MA	VZÄ	2.552	2.876	2.939	3.081
	Externe (allgemeine) MA	VZÄ	226	155	166	153
	Gesamt	VZÄ	2.778	3.031	3.105	3.234
Flächenverbrauch	Nettogrundfläche (NGF)	m ²	80.390	80.649	80.444	80.352
	NGF/MA	m ²	29	27	26	25
	Versiegelte Fläche	m ²	noch nicht erfasst	9.063	9.063	9.063
	Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	noch nicht erfasst	13.181	13.181	13.181
	Anteil naturnahe bio-diversitätsfreundliche Flächen an Grünfläche	m ²	noch nicht erfasst	4.994	4.994	4.994
Papierverbrauch	Verbrauch gesamt	Blatt A4	7.323.334	4.125.488	3.372.100	3.094.169
	Verbrauch/MA	Blatt A4/MA	2.870	1.435	1.147	1.004
	Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %
Energie: Strom	Verbrauch gesamt	kWh	4.696.420	4.357.932	3.985.493	3.841.799
	Verbrauch/MA	kWh	1.691	1.438	1.284	1.188
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	58	54	50	48
Energie: Wärme	Verbrauch gesamt	kWh	6.179.681	7.478.338	7.894.838	6.200.278
	Verbrauch/MA	kWh	2.225	2.227	2.543	1.917
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	77	84	98	77



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Energie: Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch gesamt	kWh	7.477.414	9.572.273	8.763.271	7.936.356
	Verbrauch/MA	kWh	2.692	3.158	2.822	2.454
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	93	119	109	99
Energie: Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	15.107	4.073	9.474	9.318
Energie gesamt (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch gesamt	kWh	10.876.101	11.836.270	11.880.332	10.042.077
	Verbrauch/MA	kWh	3.915	3.905	3.826	3.105
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	135	147	148	125
Energie: Anteil erneuerbarer Energien	Anteil erneuerbarer Energien	%	44 %	37 %	69 %	68 %
Energie: Verbrauch Wärme gesamt	Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme	kWh	230.571	266.025	75.827	157.855
	Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	4.254.003	2.887.060
	Verbrauch nicht erneuerbare Wärme	kWh	5.949.110	7.212.313	3.565.008	3.155.363
Energie: Verbrauch Strom gesamt	Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	128.691	95.097	64.428	130.243
	Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	4.371.871	4.053.742	3.834.140	3.649.232
	Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	227.732	235.970	113.052	62.324
Wasserverbrauch	Wasserverbrauch gesamt	m ³	22.692	17.039	16.406	14.722
	Wasserverbrauch/MA	l/MA	8.169	5.622	5.284	4.552
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	331,50	245,05	261,30	165,25
	Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung (02 02 04)	t	26,50	33,95	47,90	43,25
	gemischte Verpackungen (15 01 06)	t	0,00	3,16	9,41	8,82
	Holz (17 02 01)	t	14,75	41,39	16,14	13,14
	gemischte Metalle (17 04 07)	t	1,60	13,13	29,57	9,57
	gemischte Bau- und Abbruchabfälle (17 09 04)	t	14,52	2,14	17,82	9,05
	Textilien (19 12 08)	t	1,00	1,32	1,18	0,00
	Papier und Pappe (20 01 01)	t	135,70	52,61	45,30	33,40
	Glas (20 01 02)	t	0,00	0,10	0,00	0,00
	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle (20 01 08)	t	0,00	24,48	15,70	5,76
	biologisch abbaubare Abfälle (20 02 01)	t	0,00	0,00	0,00	0,00



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	gemischte Siedlungs- abfälle (20 03 01)	t	111,41	63,23	67,61	41,66
	Sperrmüll (20 03 07)	t	24,02	0,92	7,45	0,60
	alle anderen Abfallarten	t	2,00	8,62	3,22	0,00
	Aufkommen/MA	kg/MA	119,34	80,85	84,15	51,10
Abfall: gefährliche Abfälle	Aufkommen gesamt (gefährlich)	t	1,68	7,28	9,43	8,22
	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle (20 01 21*)	t	0,00	0,53	0,73	0,17
	gebrauchte Geräte die Fluorchlorkohlenwasser- stoffe enthalten (20 01 23*)	t	0,30	0,14	0,36	0,32
	Batterien und Akku- mulatoren (20 01 33*)	t	0,00	0,00	0,00	0,66
	Elektroschrott (20 01 35*) Entsorgung	t	1,38	6,61	5,15	2,56
	Elektroschrott Recycling + Remarketing (IT)	t	0,00	0,00	2,14	4,51
	Elektroschrott Wiederverwertungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	4,49
	davon Wiederverwendungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	4,02
	Elektroschrott Beseitigung	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,02
	Aufkommen gefährlicher Abfälle (ohne Elektroschrott)	t	0,30	0,67	2,14	1,15
	Aufkommen (gefährlich)/MA	kg/MA	0,60	2,40	3,04	2,54
	Gebäudebezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 1 & 2)	t	1.461,47	1.720,93	955,51
CO ₂ -Äquivalente/MA		t	0,53	0,57	0,31	0,25
NO _x gesamt		t	0,44	0,51	0,25	0,20
SO ₂ gesamt		t	0,08	0,08	0,04	0,02
PM ₁₀ gesamt		t	0,01	0,02	0,01	0,01
Mobilitätsbezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt	t	1.919,52	1.024,73	734,83	2.769,80
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,69	0,34	0,24	0,86
	NO _x gesamt	t	3,66	1,97	1,38	6,86
	SO ₂ gesamt	t	2,10	1,12	0,80	2,69
	PM ₁₀ gesamt	t	0,04	0,02	0,02	0,29
Emissionen aus Vorketten	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 3.3)	t	173,14	201,20	145,82	119,25
	NO _x gesamt	t	0,66	0,78	1,61	1,18
	SO ₂ gesamt	t	0,09	0,10	0,39	0,28
	PM ₁₀ gesamt	t	0,07	0,07	0,09	1,07

STANDORT BERLIN REICHPIETSCHUFER

Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Interne MA	VZÄ	81	89	84	74
	Externe (allgemeine) MA	VZÄ	6,5	6,5	6,5	6,5
	Gesamt	VZÄ	88	96	91	81
	Veranstaltungsgäste	VZÄ	15.183	5.474	2.585	3.774
Flächenverbrauch	Nettogrundfläche (NGF)	m ²	3.392	3.392	3.394	3.394
	NGF/MA	m ²	39	35	38	42
	Versiegelte Fläche	m ²	noch nicht erfasst	985	985	985
	Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	noch nicht erfasst	0	130	130
	Anteil naturnahe bio-diversitätsfreundliche Flächen an Grünfläche	m ²	noch nicht erfasst	0	30	30
Papierverbrauch	Verbrauch gesamt	Blatt A4	194.695	85.045	46.173	63.118
	Verbrauch/MA	Blatt A4/MA	2.395	951	550	853
	Verbrauch/Veranstaltungsgast	Blatt A4/VG	13	16	18	17
	Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %
Energie: Strom	Verbrauch gesamt	kWh	259.755	200.417	165.243	163.534
	Verbrauch/MA	kWh	2.958	2.090	1.826	2.031
	Verbrauch/VG	kWh	17	37	64	43
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	77	59	49	48
Energie: Wärme	Verbrauch gesamt	kWh	387.766	364.237	392.662	349.071
	Verbrauch/MA	kWh	4.416	3.798	4.339	4.336
	Verbrauch/VG	kWh	26	67	152	92
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	114	107	116	103
Energie: Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch gesamt	kWh	469.197	440.727	416.222	408.413
	Verbrauch/MA	kWh	5.344	4.596	4.599	5.073
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	138	130	123	120
Energie: Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	0	0	0	0
Energie gesamt (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch gesamt	kWh	647.521	564.654	557.905	512.605
	Verbrauch/MA	kWh	7.375	5.888	6.165	6.368
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	191	166	164	151
Energie: Anteil erneuerbarer Energien	Anteil erneuerbarer Energien	%	40 %	35 %	30 %	100 %



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Energie: Verbrauch Wärme gesamt	Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	0	0	0	0
	Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	0	0	0	349.071
	Verbrauch nicht erneuerbare Wärme + Kälte	kWh	387.766	364.237	392.662	0
Energie: Verbrauch Strom gesamt	Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0
	Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	259.755	200.417	165.243	163.534
	Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0
Wasserverbrauch	Wasserverbrauch gesamt	m³	767	765	872	846
	Wasserverbrauch/MA	l/MA	8.736	7.977	9.635	10.509
	Wasserverbrauch/Veranstaltungsgast	l/VG	51	140	337	224
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	14,00	10,45	5,86	7,29
	Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung (02 02 04)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	gemischte Verpackungen (15 01 06)	t	0,14	0,80	0,27	1,43
	Holz (17 02 01)	t	0,40	0,50	0,00	0,00
	gemischte Metalle (17 04 07)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	gemischte Bau- und Abbruchabfälle (17 09 04)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	Textilien (19 12 08)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	Papier und Pappe (20 01 01)	t	5,06	2,48	0,80	1,46
	Glas (20 01 02)	t	0,16	0,29	0,08	0,29
	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle (20 01 08)	t	0,00	0,00	1,15	0,00
	biologisch abbaubare Abfälle (20 02 01)	t	0,00	0,00	0,00	0,58
	gemischte Siedlungsabfälle (20 03 01)	t	8,24	6,38	3,55	3,46
	Sperrmüll (20 03 07)	t	0,00	0,00	0,00	0,09
	alle anderen Abfallarten	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	Aufkommen/MA	kg/MA	159,48	108,97	64,70	90,58
	Aufkommen/VG	kg/VG	0,92	1,91	2,27	1,93



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Abfall: gefährliche Abfälle	Aufkommen gesamt (gefährlich)	t	0,00	0,00	0,00	0,24
	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle (20 01 21*)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	gebrauchte Geräte die Fluorchlorkohlenwasserstoffe enthalten (20 01 23*)	t	0,00	0,00	0,00	0,02
	Batterien und Akkumulatoren (20 01 33*)	t	0,00	0,00	0,00	0,05
	Elektroschrott (20 01 35*) Entsorgung	t	0,00	0,00	0,00	0,16
	Aufkommen gefährlicher Abfälle (ohne Elektroschrott)	t	0,00	0,00	0,00	0,07
	Aufkommen (gefährlich)/MA	kg/MA	0,00	0,00	0,00	2,93
	Aufkommen (gefährlich)/VG	kg/MA	0,00	0,00	0,00	0,06
Gebäudebezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 1 & 2)	t	87,25	81,95	88,35	8,89
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,99	0,85	0,98	0,11
	NO _x gesamt	t	0,02	0,02	0,02	0,00
	SO ₂ gesamt	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,00	0,00
Mobilitätsbezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt	t	18,00	10,00	6,30	28,37
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,21	0,10	0,07	0,35
	NO _x gesamt	t	0,05	0,02	0,02	0,07
	SO ₂ gesamt	t	0,02	0,01	0,01	0,02
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,00	0,00
Emissionen aus Vorketten	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 3.3)	t	10,18	9,40	9,94	8,90
	NO _x gesamt	t	0,04	0,04	0,04	0,04
	SO ₂ gesamt	t	0,01	0,00	0,00	0,00
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,00	0,00

STANDORT BERLIN POTSDAMER PLATZ UND KÖTHENER STRASSE

Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Interne MA	VZÄ	433	527	577	601	
	Externe (allgemeine) MA	VZÄ	5,50	6,90	6,7	6,5	
	Gesamt	VZÄ	438	534	584	608	
Flächenverbrauch	Nettogrundfläche (NGF)	m ²	12.741	12.761	12.900	12.733	
	NGF/MA	m ²	29	24	22	21	
	Versiegelte Fläche	m ²	noch nicht erfasst	3.681	3.681	3.681	
	Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	noch nicht erfasst	1.816	1.816	1.816	
	Anteil naturnahe bio-diversitätsfreundliche Flächen an Grünfläche	m ²	noch nicht erfasst	1.816	1.816	1.816	
	Papierverbrauch	Verbrauch gesamt	Blatt A4	901.087	456.498	363.300	354.489
		Verbrauch/MA	Blatt A4/MA	2.083	866	630	590
Anteil Recyclingpapier		%	100 %	100 %	100 %	100 %	
Energie: Strom	Verbrauch gesamt	kWh	781.656	630.813	612.338	524.348	
	Verbrauch/MA	kWh	1.784	1.182	1.049	863	
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	61	49	47	41	
Energie: Wärme und Kälte	Verbrauch gesamt	kWh	908.471	887.726	1.176.891	1.013.662	
	Verbrauch/MA	kWh	2.074	1.663	2.016	1.669	
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	71	70	91	80	
Energie: Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch gesamt	kWh	1.090.165	1.074.148	1.247.505	1.185.984	
	Verbrauch/MA	kWh	2.488	2.012	2.137	1.952	
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	86	84	97	93	
Energie: Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	0	0	0	0	
Energie gesamt (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch gesamt	kWh	1.690.127	1.518.539	1.789.229	1.538.009	
	Verbrauch/MA	kWh	3.858	2.845	3.065	2.532	
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	133	119	139	121	
Energie: Anteil erneuerbarer Energien	Anteil erneuerbarer Energien	%	17 %	15 %	11 %	11 %	
Energie: Verbrauch Wärme gesamt	Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	0	0	
	Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	0	0	
	Verbrauch nicht erneuerbare Wärme	kWh	908.471	887.726	1.176.891	1.013.662	



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022	
Energie: Verbrauch Strom gesamt	Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0	
	Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	283.876	232.663	193.961	168.323	
	Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	497.780	402.587	418.377	356.025	
Wasserverbrauch	Wasserverbrauch gesamt	m³	2.849	1.955	1.587	1.587	
	Wasserverbrauch/MA	l/MA	6.504	3.663	2.718	2.612	
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	85,93	119,22	134,02	165,49	
	Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung (02 02 04)	t	0,00	0,00	0,00	0,00	
	gemischte Verpackungen (15 01 06)	t	2,34	8,68	10,56	21,66	
	Holz (17 02 01)	t	0,00	0,00	0,00	0,00	
	gemischte Metalle (17 04 07)	t	0,00	0,00	0,00	2,32	
	gemischte Bau- und Abbruchabfälle (17 09 04)	t	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Textilien (19 12 08)	t	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Papier und Pappe (20 01 01)	t	28,68	54,05	58,22	49,23	
	Glas (20 01 02)	t	0,00	0,00	0,95	1,90	
	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle (20 01 08)	t	0,00	0,00	0,95	0,95	
	biologisch abbaubare Abfälle (20 02 01)	t	0,00	0,00	0,00	0,00	
	gemischte Siedlungsabfälle (20 03 01)	t	54,91	52,15	56,84	48,13	
	Sperrmüll (20 03 07)	t	0,00	0,00	6,49	41,29	
	alle anderen Abfallarten	t	0,00	4,34	0,00	0,00	
	Aufkommen/MA	kg/MA	196,15	223,34	229,58	272,41	
	Abfall: gefährliche Abfälle	Aufkommen gesamt (gefährlich)	t	0,00	0,41	0,67	3,55
		Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle (20 01 21*)	t	bisher nicht erhoben	bisher nicht erhoben	0,00	0,00
gebrauchte Geräte die Fluorchlorkohlenwasserstoffe enthalten (20 01 23*)		t	bisher nicht erhoben	bisher nicht erhoben	0,04	0,24	
Batterien und Akkumulatoren (20 01 33*)		t	bisher nicht erhoben	bisher nicht erhoben	0,00	0,08	



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Abfall: gefährliche Abfälle	Elektroschrott (20 01 35*) Entsorgung	t	0,03	0,41	0,63	2,09
	Elektroschrott Recycling + Remarketing (IT)	t	0,00	0,00	0,00	1,14
	Elektroschrott Wieder- verwertungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	1,14
	davon Wieder- verwendungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	1,02
	Elektroschrott Beseitigung	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,01
	Aufkommen gefährlicher Abfälle (ohne Elektroschrott)	t	0,03	0,41	0,00	3,55
	Aufkommen (gefährlich)/MA	kg/MA	0,00	0,77	1,15	5,84
Gebäudebezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 1 & 2)	t	362,18	319,04	374,98	321,17
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,83	0,60	0,64	0,53
	NO _x gesamt	t	0,24	0,20	0,21	0,17
	SO ₂ gesamt	t	0,18	0,15	0,16	0,14
	PM ₁₀ gesamt	t	0,02	0,01	0,01	0,01
Mobilitätsbezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt	t	98,00	57,00	43,30	230,43
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,22	0,11	0,07	0,38
	NO _x gesamt	t	0,24	0,14	0,11	0,59
	SO ₂ gesamt	t	0,12	0,07	0,05	0,18
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,00	0,02
Emissionen aus Vorketten	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 3.3)	t	8,20	8,01	10,61	9,14
	NO _x gesamt	t	0,28	0,27	0,35	0,30
	SO ₂ gesamt	t	0,04	0,04	0,05	0,04
	PM ₁₀ gesamt	t	0,01	0,01	0,01	0,01

STANDORT IBB FELDAFING

Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Interne MA	VZÄ	27	47	49	34
	Externe (allgemeine) MA	VZÄ	13	17	19	19
	Gesamt	VZÄ	40	64	68	53
	Übernachtungen	Anzahl	8.496	1.811	491	4.965
Flächenverbrauch	Nettogrundfläche (NGF)	m ²	4.656	4.656	4.656	4.602
	NGF/MA	m ²	117	73	68	87
	NGF/ÜN	m ²	1	3	9	1
	Versiegelte Fläche	m ²	noch nicht erfasst	1.538	4.804	4.804
	Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	noch nicht erfasst	10.500	7.912	7.912
	Anteil naturnahe bio-diversitätsfreundliche Flächen an Grünfläche	m ²	noch nicht erfasst	2.500	4.082	4.082
Papierverbrauch	Verbrauch gesamt	Blatt A4	226.780	87.890	49.749	67.572
	Verbrauch/MA	Blatt A4/MA	8.430	1.862	1.015	1.987
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	Blatt A4/ÜN	27	49	101	14
	Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %
Energie: Strom	Verbrauch gesamt	kWh	207.123	136.483	105.893	145.128
	Verbrauch/MA	kWh	5.191	2.126	1.557	2.738
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	kWh	24	75	216	29
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	44	29	23	32
Energie: Wärme	Verbrauch gesamt	kWh	728.537	635.267	666.024	579.257
	Verbrauch/MA	kWh	18.259	9.895	9.794	10.929
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	kWh	86	351	1.356	117
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	156	136	143	126
Energie: Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch gesamt	kWh	699.396	622.562	586.101	590.842
	Verbrauch/MA	kWh	17.529	9.697	8.619	11.148
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	150	134	126	128
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	kWh	82	344	1.194	119
Energie: Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	26.373	6.225	4.592	14.900

Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Energie gesamt (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch gesamt	kWh	935.660	771.750	771.917	724.385
	Verbrauch/MA	kWh	23.450	12.021	11.352	13.668
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	201	166	166	157
	Verbrauch/ Übernachtung (ÜN)	kWh	110	426	1.572	146
Energie: Anteil erneuerbarer Energien	Anteil erneuerbarer Energien	%	22 %	18 %	100 %	100 %
Energie: Verbrauch Wärme gesamt	Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	0	0
	Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	666.024	579.257
	Verbrauch nicht erneuerbare Wärme	kWh	728.537	635.267	0	0
Energie: Verbrauch Strom gesamt	Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0
	Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	207.123	136.483	105.893	145.128
	Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0
Wasserverbrauch	Wasserverbrauch gesamt	m ³	4.700	4.659	2.108	1.524
	Wasserverbrauch/MA	l/MA	117.794	72.570	31.000	28.755
	Wasserverbrauch/ Übernachtung (ÜN)	l/ÜN	553	2.573	4.293	307
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	14,27	14,89	16,89	18,00
	Schlämme aus der betriebseigenen Abwasser- behandlung (02 02 04)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	gemischte Verpackungen (15 01 06)	t	0,83	1,57	7,66	4,47
	Holz (17 02 01)	t	0,15	0,25	0,00	0,00
	gemischte Metalle (17 04 07)	t	0,07	0,00	0,00	0,52
	gemischte Bau- und Abbruchabfälle (17 09 04)	t/MA	0,00	0,00	0,00	0,00
	Textilien (19 12 08)	t	0,00	0,03	0,00	0,00
	Papier und Pappe (20 01 01)	t	4,59	6,60	5,25	6,00
	Glas (20 01 02)	t	0,85	0,45	0,00	0,60
	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinen- abfälle (20 01 08)	t	2,20	2,74	2,23	3,17
	biologisch abbaubare Abfälle (20 02 01)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	gemischte Siedlungs- abfälle (20 03 01)	t	5,58	3,25	1,75	3,25



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Sperrmüll (20 03 07)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	alle anderen Abfallarten	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	Aufkommen/MA	kg/MA	357,77	239,69	248,35	339,70
	Aufkommen/ Übernachtung (ÜN)	kg/ÜN	1,68	8,22	34,40	3,63
Abfall: gefährliche Abfälle	Aufkommen gesamt (gefährlich)	t	0,00	0,02	0,00	0,08
	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle (20 01 21*)	t	0,00	0,002	0,00	0,00
	gebrauchte Geräte die Fluorchlorkohlenwasser- stoffe enthalten (20 01 23*)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	Batterien und Akku- mulatoren (20 01 33*)	t	0,00	0,005	0,00	0,08
	Elektroschrott (20 01 35*) Entsorgung	t	0,00	0,01	0,00	0,00
	Aufkommen gefährlicher Abfälle (ohne Elektroschrott)	t	0,00	0,01	0,00	0,08
	Aufkommen (gefährlich)/MA	kg/MA	0,00	0,01	0,00	0,02
	Aufkommen (gefährlich)/ÜN	kg/ÜN	0,00	0,01	0,00	0,02
Gebäudebezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 1 & 2)	t	167,21	146,51	17,32	15,11
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	4,19	2,28	0,25	0,29
	NO _x gesamt	t	0,04	0,03	0,19	0,16
	SO ₂ gesamt	t	0,00	0,00	0,05	0,04
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,01	0,01
Mobilitätsbezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt	t	22,68	14,58	10,55	44,35
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,57	0,23	0,16	0,84
	NO _x gesamt	t	0,05	0,03	0,02	1,19
	SO ₂ gesamt	t	0,02	0,01	0,01	0,04
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,00	0,004
Emissionen aus Vorketten	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 3.3)	t	19,61	15,94	6,67	6,65
	NO _x gesamt	t	0,08	0,06	0,19	0,16
	SO ₂ gesamt	t	0,00	0,00	0,05	0,05
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,01	0,00

STANDORT BONN-RÖTTGEN

Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Interne MA	VZÄ	42	44	40	44
	Externe (allgemeine) MA	VZÄ	24	20	20	26
	Gesamt	VZÄ	66	64	60	70
	Übernachtungen	VZÄ	19.611	8.184	3.639	10.895
	Veranstaltungsgäste	VZÄ	4.012	2.386	1.186	2.764
Flächenverbrauch	Nettogrundfläche (NGF)	m ²	8.769	8.769	8.769	8.715
	NGF/MA	m ²	133	138	145	124
	NGF/ÜN	m ²	0,4	1,1	2,4	0,8
	NGF/VG	m ²	2,2	3,7	7,4	3,2
	Versiegelte Fläche	m ²	noch nicht erfasst	7.441	7.441	7.441
	Grünflächen (nicht versiegelt)	m ²	noch nicht erfasst	14.768	14.768	14.768
	Anteil naturnahe bio-diversitätsfreundliche Flächen an Grünfläche	m ²	noch nicht erfasst	10.337	10.337	10.337
Papierverbrauch	Verbrauch gesamt	Blatt A4	316.180	103.249	101.303	79.826
	Verbrauch/MA	Blatt A4/MA	7.492	2.347	2.533	1.814
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	Blatt A4/ÜN	16	13	28	7
	Verbrauch/Veranstaltungsgast (VG)	Blatt A4/VG	79	43	85	29
	Anteil Recyclingpapier	%	100 %	100 %	100 %	100 %
Energie: Strom	Verbrauch gesamt	kWh	516.495	468.787	333.587	380.381
	Verbrauch/MA	kWh	7.849	7.365	5.523	5.434
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	kWh	26	57	92	35
	Verbrauch/VG	kWh	129	196	281	138
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	59	43	38	44
Energie: Wärme	Verbrauch gesamt	kWh	1.181.353	882.840	954.174	883.032
	Verbrauch/MA	kWh	17.954	13.870	15.798	12.615
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	kWh	60	108	262	81
	Verbrauch/VG	kWh	294	370	805	319
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	135	82	109	101



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Energie: Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch gesamt	kWh	1.346.742	1.068.236	1.011.424	936.014
	Verbrauch/MA	kWh	20.467	16.783	16.745	13.372
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	154	122	115	107
Energie: Kraftfahrzeuge	Verbrauch	kWh	0	0	0	0
Energie gesamt (ohne Kraftfahrzeuge)	Verbrauch gesamt	kWh	1.697.848	1.351.627	1.287.761	1.263.413
	Verbrauch/MA	kWh	25.803	21.235	21.321	18.049
	Verbrauch/Übernachtung (ÜN)	kWh	87	165	354	116
	Verbrauch/Veranstaltungsgast (VG)	kWh	423	566	1.086	457
	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	194	125	147	145
Energie: Anteil erneuerbarer Energien	Verbrauch/NF (m ²)	kWh	30 %	35 %	100 %	100 %
Energie: Verbrauch Wärme gesamt	Verbrauch selbsterzeugte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	0	0
	Verbrauch eingekaufte erneuerbare Wärme	kWh	0	0	954.174	883.032
	Verbrauch nicht erneuerbare Wärme	kWh	1.181.353	882.840	0	0
Energie: Verbrauch Strom gesamt	Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0
	Verbrauch eingekaufter erneuerbarer Strom	kWh	516.495	468.787	333.587	380.381
	Verbrauch nicht erneuerbarer Strom	kWh	0	0	0	0
Wasserverbrauch	Wasserverbrauch gesamt	m ³	4.093	2.302	2.175	4.092
	Wasserverbrauch/MA	l/MA	62.204	36.167	36.017	58.456
	Wasserverbrauch/Übernachtung (ÜN)	l/ÜN	209	281	598	376
	Wasserverbrauch/Veranstaltungsgast	l/VG	1.020	965	1.834	1.480
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	89,94	85,66	89,86	139,96
	Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung (02 02 04)	t	24,00	15,50	12,09	16,74
	gemischte Verpackungen (15 01 06)	t	2,30	4,36	11,48	12,40
	Holz (17 02 01)	t	9,53	9,00	0,00	0,00
	gemischte Metalle (17 04 07)	t	0,12	0,00	0,00	0,00
	gemischte Bau- und Abbruchabfälle (17 09 04)	t/MA	0,00	0,00	3,36	20,72
	Textilien (19 12 08)	t	0,02	0,00	0,00	0,00



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Abfall: nicht gefährliche Abfälle	Papier und Pappe (20 01 01)	t	21,83	30,82	36,28	38,46
	Glas (20 01 02)	t	1,20	1,32	0,00	7,92
	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinen- abfälle (20 01 08)	t	17,58	12,71	19,01	30,79
	biologisch abbaubare Abfälle (20 02 01)	t	0,00	0,00	2,88	2,05
	gemischte Siedlungs- abfälle (20 03 01)	t	8,84	9,50	4,75	10,29
	Sperrmüll (20 03 07)	t	4,47	2,45	0,00	0,59
	alle anderen Abfallarten	t	0,05	0,00	0,00	0,00
	Aufkommen/MA	kg/MA	1.366,79	1.345,80	1.487,68	1.999,43
	Aufkommen/ Übernachtung (ÜN)	kg/ÜN	4,59	10,47	24,69	12,85
	Aufkommen/ Veranstaltungsgast (VG)	kg/VG	22,42	35,90	75,76	50,64
Abfall: gefährliche Abfälle	Aufkommen gesamt (gefährlich)	t	0,00	0,16	0,42	0,38
	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle (20 01 21*)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	gebrauchte Geräte die Fluorchlorkohlenwasser- stoffe enthalten (20 01 23*)	t	0,00	0,00	0,00	0,00
	Batterien und Akku- mulatoren (20 01 33*)	t	0,00	0,00	0,00	0,06
	Elektroschrott (20 01 35*) Entsorgung	t	0,00	0,14	0,42	0,00
	Elektroschrott Recycling + Remarketing	t	0,00	0,00	0,00	0,32
	Elektroschrott Wieder- verwertungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,32
	davon Wieder- verwendungsquote	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,29
	Elektroschrott Beseitigung	t	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	0,00
	Aufkommen gefährlicher Abfälle (ohne Elektroschrott)	t	0,00	0,02	0,00	0,06
Aufkommen (gefährlich)/MA	kg/MA	0,00	2,51	6,87	5,49	
Aufkommen (gefährlich)/ÜN	kg/ÜN	0,00	0,02	0,11	0,04	



Rubrik	Kernindikator	Einheit	2019	2020	2021	2022
Gebäudebezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 1 & 2)	t	265,80	218,23	31,60	35,28
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	4,04	3,43	0,52	0,50
	NO _x gesamt	t	0,07	0,05	0,00	0,00
	SO ₂ gesamt	t	0,00	0,00	0,07	0,00
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,01	0,01
Mobilitätsbezogene Emissionen	CO ₂ -Äquivalente gesamt	t	18,00	9,00	5,73	35,89
	CO ₂ -Äquivalente/MA	t	0,27	0,14	0,09	0,51
	NO _x gesamt	t	0,04	0,02	0,01	0,09
	SO ₂ gesamt	t	0,02	0,01	0,01	0,03
	PM ₁₀ gesamt	t	0,00	0,00	0,00	0,00
Emissionen aus Vorketten	CO ₂ -Äquivalente gesamt (Scope 3.3)	t	29,97	22,71	9,86	9,40
	NO _x gesamt	t	0,12	0,09	0,27	0,25
	SO ₂ gesamt	t	0,01	0,01	0,08	0,07
	PM ₁₀ gesamt	t	0,01	0,01	0,01	0,01

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umwelleistungen, die Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse sowie die aktualisierte Umwelterklärung der

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Standort Bonn: Friedrich-Ebert-Allee 36 & 40, 53113 Bonn (ca.1393
Mitarbeiter)

Standort Eschborn: Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5), Ludwig-
Erhard-Str 30-34 (Haus 6), Hauptstraße 119 (Haus 7), Hauptstraße 129
(Haus 8), 65760 Eschborn (2552 Mitarbeiter)

Standort Berlin: Reichpietschufer 20, 10785 Berlin (81 Mitarbeiter)

Standort Berlin Köthener Straße 1 u. 2-3 / Potsdamer Platz 10 (433
Mitarbeiter)

Standort Feldafing: Internationales Bildungs- und Begegnungszentrum
(IBB) Feldafing, Wielingerstraße 52, 82340 Feldafing (44 Mitarbeiter)

Standort Bonn Röttgen: 53125 Bonn, In der Wehrecke 1 (42 Mitarbeiter)

mit den NACE Codes 84.21 (Auswärtige Angelegenheiten), 84.13 (Wirtschaftsförderung) sowie 55.1 „Hotelgewerbe“ und 85.9 „sonstiger Unterricht“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) i.V.m. VO (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 i.V.m. VO (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026, durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der o.b. Standorte im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 20.

Oktober 2025 vorgelegt.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den 22. September 2023

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

6 ANSPRECHPERSONEN FÜR FRAGEN ZUM UMWELTMANAGEMENT DER GIZ

Funktion	Ansprechperson	Kontaktdaten
Umweltmanagementvertreter	Thorsten Schäfer-Gümbel	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn
Nachhaltigkeitsbeauftragter	Dr. David Nguyen-Thanh	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn
Umweltmanagementbeauftragte	Carolin Wrede	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn sustainabilityoffice@giz.de
EMAS-Beauftragte an den Standorten	Uwe Josef Schäfer	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn 0228 44 60-0
	Dirk Büttner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn 06196 79-0
	Jacqueline Neldner	Reichpietschufer 20, 10785 Berlin 030 72614-0
	Carmen Adam	Köthener Str. 2-3, 10963 Berlin 030 338424-0
	Michael Korejtek	Wielinger Str. 52, 82340 Feldafing 08157 938-0
	Marion Schueßler	In der Wehrhecke 1, 53125 Bonn-Röttgen 0228 4460-0
Nachhaltigkeitscluster der Liegenschaften	Lara Milerski	Friedrich-Ebert-Allee 32, 53113 Bonn
Fachkräfte für Arbeitssicherheit		arbeitssicherheit@giz.de
Nachhaltige Beschaffung		sustainable.procurement@giz.de
Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement		sustainabilityoffice@giz.de
Gesundheitsmanagement		gesundheitsmanagement@giz.de

Impressum

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-17 66
E info@giz.de
I www.giz.de

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

Bonn, Sept. 2023

Verantwortlich:
Thorsten Schäfer-Gümbel (GIZ)

Inhaltliche Konzeption und Text:
Carolin Wrede (GIZ)

Datenerhebung und -auswertung:
Carolin Wrede (GIZ), Höppner Management & Consultant GmbH

Design/Layout, etc.:
Sven Aufenvenne (www.even.de), Köln

Fotos: GIZ (falls am Bild nicht anders angemerkt)